

Hamburger Gehörlosen-Zeitung

Was für ein
wunderbarer Tag...

» Seite 3

Zeitlöffel's

Verbraucherzentrale

» Seite 9

Seminarangebote

» Seite 10

Phoenix -
GS-Dolmetscher

» Seite 12

Berufsschulunterricht
- Kosten für GS-Dol-
metscher » Seite 13

Merkzeichen für Taub-
blinde » Seite 16

Politische Fehlent-
scheidung » Seite 17

SPORTSPIEGEL

Viele Berichte

» ab Seite 31

... und vieles mehr!

HGZ 4/13

Großdemo Berlin » Seite 6

Liebe Leser,

im letzten Vorwort schrieb ich von „Tausenden von Gehörlosen“, die auf die Demonstration am 14. Juni in Berlin gehen werden. Niemand konnte wissen, wie viele Gehörlose wirklich kommen und ob der Deutsche Gehörlosen-Bund (DGB) auch so viele Gehörlose mobilisieren kann. Zunächst kalkulierte man von Seiten des DGB bei der Anmeldung der Demo mit vorsichtigen 1.500 Teilnehmern, dann korrigierte man die Zahl kurz vor der Demo auf 3.000 Teilnehmer. Hier war für die Polizei schon fast eine kritische Größe erreicht worden, denn mit so vielen Teilnehmern wollte man nicht den inneren Stadtkern Berlins blockieren. Es blieb bei der Tour vom Reichstag vorbei am Bundeskanzleramt über die Friedrichstraße bis hin zu Unter den Linden und Checkpoint Charlie. Das Wetter war uns gut gesonnen und die Demo verursachte bei allen Gänsehaut pur. Denn ... trotz der angespannten Hochwasser-Lage kamen tatsächlich Tausende Gehörlose aus allen Teilen Deutschlands und haben in Berlin für die bessere gesellschaftliche Teilhabe demonstriert. Ich möchte genauer sein: Es kamen über 12.000 Gehörlose nach Berlin! Es war Wahnsinn pur, phänomenal, phantastisch! Es ist wirklich gelungen, mittels moderner Medien wie Facebook oder Twitter in wenigen Wochen so viele Gehörlose nach Berlin zu locken. Der Hauptbahnhof quoll über von diesem

Händemeer, das von niemandem übersehen werden konnte.

Am nächsten Tag konnte man von diesem Ereignis dann NICHTS ... in den aktuellen Tageszeitungen oder anderen Medien erfahren. Es war unglaublich. Niemand berichtete davon. Niemand! Da gehen 12.000 Menschen auf die Straße und demonstrieren friedlich für den Einsatz von Gebärdensprache im gesellschaftlichen Leben und niemand findet das auch nur eine Zeile wert. Was müssen wir Gehörlose eigentlich tun, damit wir wirklich Aufmerksamkeit bekommen? Autos anfaekeln, den Reichstag stürmen? Wir sind fassungslos und fragen uns, wie ist so etwas möglich?

Wir müssen erkennen, dass eine Demo alleine offenbar nicht ausreicht, um mediale Aufmerksamkeit zu erhalten und dass wir weitere Kommunikationsstrategien entwickeln müssen, um unser Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen. Für uns Gehörlose stellt das eine besondere Herausforderung dar, denn zum Einen kommunizieren wir in einer anderen Sprache, zum Anderen haben wir auch eine andere Kommunikationskultur.

Auf dem Tag der Gehörlosen haben wir einen ersten Schritt in diese Richtung gewagt und verschiedene Politiker eingeladen und sie interviewt. Über 250 gehörlose Besucher waren anwesend. Von allen Seiten gab es Komplimente für unsere Veranstaltung, die ich gerne auch an unser Organisationsteam weitergebe. Auch ich war sehr angetan und sage ein dickes Dankeschön an die vielen Helfer! Denn ohne die geht es nicht. Wenn jeder ein bisschen anpackt, wird aus vielen kleinen Mosaiksteinchen ein großes Bild oder aus vielen kleinen Ideen eine große Vision!

Herausgeber:

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Bernadottestraße 126-128

22605 Hamburg

Tel: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 88 11 536

E-Mail:

hgz@glvhh.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ: 251 205 10

Konto: 840 79 01

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluss: 30. November 2013

Herzlichst
Euer Ralph Raule



Ralph Raule
Vorsitzender



Aktuelle Veranstaltungshinweise finden Sie auf unserer Homepage: www.glvhh.de

Was für ein wunderbarer Tag ...

Nach vielen Vorbereitungen und tatkräftiger Unterstützung durch viele ehrenamtliche und freiwillige Helferinnen und Helfer war es soweit. Am 24.08.2013 öffneten sich die Türen für den „**Tag der Gehörlosen**“ und herein kamen ca. 250 gut gelaunte und interessierte Menschen.

Das Team vom Gehörlosenverband hatte sich auch einige Programmpunkte überlegt. Den Anfang machten die verschiedenen Dienstleister, die bereits morgens ihre Stände aufbauten um zu zeigen, was es z.B. an neuen oder gut bewährten technischen Verbesserungen für schwerhörige oder gehörlose Menschen gab. Sie wurden von unseren Gästen eifrig befragt.



Pünktlich um 14.00 Uhr wurde die Veranstaltung von unserem Vorsitzenden Herrn Ralph Raule eröffnet. Er und Prof. Dr. Christian Rathmann (2. Vorsitzende) interviewten im Wechsel die beiden Politikerinnen, moderierten auch die sich daran anschließende Podiumsdiskussion und brachten wichtige Themen zur Sprache.



Eingeladen waren Vertreter der verschiedenen Parteien Hamburgs, aber nur zwei von ihnen konnten unserer Einladung folgen: Frau Dr. Stefanie von Berg (im Bild links, Bündnis 90 Die Grünen, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, Schwerpunkte: Inklusion, Frauen, Bildung

und Schule) und Frau Regina Jäck (im Bild rechts, SPD, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, Schwerpunkte: Ausschuss für Soziales, Arbeit und Integration, Verfassungs- und Bezirksausschuss, Elbphilharmonie).



Viele der Besucher verfolgten das Interview mit Spannung und Ralph Raule traf mit seiner Eröffnungsfrage gleich ins Schwarze. Er brachte seine Enttäuschung zum Ausdruck und befragte die beiden Politikerinnen, warum die Großdemonstration am 14.06.2013 in Berlin („Aktion Gebärdensprache“) so wenig von der Öffentlichkeit und den Medien wahrgenommen wurde. Frau Jäck von der SPD gab ehrlich zu, dass sie von dieser Aktion ebenfalls nichts mitgekomen hatte und berief sich darauf, dass sich in der Vergangenheit zum Thema Inklusion schon viel bewegt hätte, wohl aber noch nicht genug. Frau von Berg von den Grünen hatte zwar von dieser Demonstration gehört, aber auch für sie war das mangelnde Interesse ein deutliches Signal, dass das Thema Gehörlosigkeit und Gebärdensprachdolmetscher noch lange nicht in der Öffentlichkeit angekommen sei und nach wie vor ein Randthema in unserer Gesellschaft sei.



Ein weiteres Thema war Inklusion und Schulpolitik und die Frage von Ralph Raule, ob es ein

Traum sei, der einmal Wirklichkeit werden könne oder reine Illusion, wenn die meisten Menschen Gebärdensprache könnten? Für die Grünen Politikerin war es wichtig, an „Träumen“ festzuhalten. Für sie bedeutete Inklusion, dass alle Menschen, egal ob mit oder ohne Behinderung, dunkel- oder hellhäutig, arm oder reich willkommen sein sollten. Sie betonte auch, dass Eltern und Kinder eine Wahlfreiheit hinsichtlich der gewünschten Schulform haben sollten. Sie könnte sich zur Zeit nicht vorstellen, Schulen für Gehörlose abzuschaffen. Sie stellte es sich grausam vor, wenn einzelne gehörlose Kinder in „hörenden“ Schulen seien und dort aufgrund der sprachlichen Barriere völlig isoliert seien. Schulen für Gehörlose könnten nur abgeschafft werden, wenn jedes gehörlose Kind barrierefrei in den meisten Schulen unterrichtet werden könnte. Bis eine wirkliche Inklusion stattfinden könnte, würde dies mindestens noch eine Generation oder länger dauern.

Auch die SPD-Politikerin sprach sich gegen einen Ausschluss von Menschen aus. Jeder sollte in seinem Anderssein wahrgenommen werden und ebenfalls willkommen sein. Ihrer Meinung nach sind Visionen wichtig, doch zweifelte sie auch daran, inwieweit viele Menschen bereit wären Gebärdensprache zu lernen. Es sollte auf jeden Fall freiwillig sein und nicht erzwungen. Auch wäre es wichtig, erst einmal in der Gesellschaft eine Bewusstseinsbildung zu schaffen, um dann bei hörenden Menschen die Bereitschaft zu erwecken, Gebärdensprache zu lernen.



Prof. Dr. Christian Rathmann forderte die Einführung der Gebärdensprache als Fremdsprache in den Hamburger Schulen und wies darauf hin, dass die Hamburger Schulbehörden bisher nur sehr zurückhaltend reagierten. In Berlin und Brandenburg sei die DGS bereits als Unterrichtsfach eingerichtet worden – warum noch nicht in Hamburg? Fundamente und Richtlinien seien schon seit langer Zeit vorhanden, aber die Umsetzung in die Praxis fehlte immer noch. In 2002 brach ein Jubel aus, da endlich die Gebärdensprache in Deutschland gesetzlich verankert wurde. Und

jetzt, 11 Jahre später? Wo ist das Bewusstsein, wo ist die Perspektive für Barrierefreiheit und ein natürlicher Umgang mit der Sprache der Gehörlosen? Welche Tipps könnten ihm die Politikerinnen geben?

Wirkliche Tipps konnten leider nicht gegeben werden, beide waren sich einig, dass das Thema Inklusion und der tatsächliche Bedarf der Gehörlosen immer noch nicht richtig verstanden wurden. Natürlich könne bei knappen Kassen nicht alles finanziert werden, jedoch dürfe das Thema Geld nicht ständig als „Totschlagargument“ verwendet werden, um weitere Schritte zu verhindern.

Die Hoffnung besteht ihrer Meinung nach darin, dass durch die Verbreitung von Wissen und durch Aufklärungsarbeit in der Gesellschaft ein Verständnis für Gehörlosigkeit entwickelt werden könnte. Das Verständnis könne dann zu Akzeptanz führen und damit zu einer Bereitschaft, weiter in der Inklusion voranschreiten zu wollen. Doch dies brauche einen sehr, sehr langen Atem. Nachdem auch das Publikum seine Fragen stellen konnte, wurde auch schon der nächste Gast auf die Bühne gebeten. Aus Bremen angereist kam Horst Frehe (Bündnis 90/Die Grünen, war Abgeordneter der Bremer Bürgerschaft, ist Staatsrat bei der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen).



Nun kam ein Vortrag zum „Gesetz der Sozialen Teilhabe“. Es handelte sich hierbei um Vorschläge für einen Gesetzentwurf, der vom Forum behinderter Juristinnen und Juristen entwickelt wurde. Herr Frehe bezog sich dabei besonders auf die Punkte, die Gehörlose betreffen. Zur Zeit gibt es in den verschiedenen Bundesländern unterschiedliche Leistungen. Dies soll bundesweit einheitlich werden. Bedauert wurde, dass kein/ehörlose/r JuristIn im Forum vertreten war, weil einfach keine entsprechende Person gefunden werden konnte.

Ziel ist es, das Menschenrecht auf soziale Teilhabe gemäß der Behindertenrechtskonvention (BRK) im Sozialrecht und besonders im SGB IX,

zu verankern. Zu den wesentlichen Punkten zählen:

- Die Inklusion der Gehörlosen zu verbessern, d.h. dass sie in gleicher Weise, wie nicht beeinträchtigte Menschen, am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.
- Sie sollen Leistungen erhalten, die ihre Nachteile ausgleichen und zwar unabhängig vom Einkommen und den Vermögensverhältnissen.
- Anspruch auf Alltagsbewältigung (auch im Berufsleben) durch Verbesserung der Kommunikationshilfen
- Die Fürsorge soll durch Förder- und Gleichstellungsanspruch abgelöst werden.

Neu ist an diesem Gesetzentwurf, dass sich die Leistungen zum einen nach dem Grad der Beeinträchtigung richten sollen (ab 30 %) und zum anderen nach der Art des Bedarfs, bei Gehörlosen z.B. Gebärdensprachdolmetscher. Diese Leistungen sollen nicht mit anderen Leistungen verrechnet werden und sollen die Grenze von € 1.100 monatlich nicht überschreiten.

Es bleibt abzuwarten, wie sich nach der Bundestagswahl die Machtverhältnisse darstellen und was von diesem Gesetzentwurf in die Praxis umgesetzt werden kann. Auch hier wurde deutlich, dass man das „Himmelreich“ kurzfristig nicht erreichen könne. Seit über 30 Jahren setzt sich Frehe auch für barrierefreie Verkehrsmittel ein, da er selbst auf den Rollstuhl angewiesen ist. Veränderungen sind sichtbar, aber sie sind noch lange nicht perfekt. Er sieht es im Gegensatz zu den beiden Politikerinnen umgekehrt: Zuerst müsse sich die Rechtslage verändern, denn der Rechtsanspruch sei seiner Meinung nach das Mittel, um das Bewusstsein zu verändern.

Nachdem noch ein paar Fragen von Zuschauern diskutiert werden konnten, war es auch Zeit, sich um das leibliche Wohl zu kümmern. Viele strömten nach draußen, um das herrliche Wetter zu genießen.



Die selbstgebackenen Kuchen waren im Nu verkauft und auch der Kaffee ging schneller zur Nei-

ge als gedacht. Am Grill hatte sich eine kleine Schlange gebildet, doch alle warteten geduldig und plauderten in der Zwischenzeit mit ihrem Nachbarn. Denn es ging nicht nur darum, sich zu informieren und die verschiedenen Diskussionen zu verfolgen. Dies war auch ein Tag, um alte Bekannte und Freunde wiederzusehen und mit frisch gezapftem Bier, Sekt oder Selters den herrlichen Sonnenschein mit anderen zu genießen. Auch für das Wohl der Kleinen war gesorgt. Sie vergnügten sich im Spielraum mit Bastel- und Malaktionen oder tummelten sich zum Teil barfuß auf dem Spielplatz.



Gegen 22.00 Uhr neigte sich das bunte und fröhliche Treiben dem Ende.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern bedanken, bei den DolmetscherInnen und Praktikantinnen und allen, die zu diesem wunderbaren gelungenen Fest beigetragen haben.

Wir freuen uns auf das nächste Mal und verbleiben bis dahin mit besten Grüßen



Das Team des Gehörlosenverbandes

Großdemonstration in Berlin am 14.06.2013



Das Motto der Demonstration war: „Gebärdensprache macht stark!“ und die Hauptthemen waren die Benachteiligung der Gehörlosen und ihre Diskriminierung und die vollständige Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache.

Der Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes, Rudolf Sailer, hatte deutschlandweit dazu aufgerufen zur Demonstration nach Berlin zu kommen. Seine Hauptforderungen waren:

1. Frühförderung
2. Schulbildung
3. Weiterbildung
4. Berufsausbildung
5. Barrierefreiheit

Und warum? Schon vor 25 Jahren hatte das Europäische Parlament die gesetzliche Anerkennung der Gebärdensprache beschlossen. Einige Jahre später, im Jahr 2002 wurde auch in Deutschland die Gebärdensprache als vollständige Sprache anerkannt. Leider wurde dieser Beschluss bis heute nicht vollständig umgesetzt, da muss noch viel verbessert werden und wir möchten nicht mehr lange warten. Mit anderen Worten: Wir wünschen eine Veränderung JETZT!



Deutschlandweit gibt es immer noch zu wenig Gebärdensprachdolmetscher für ca.

80.000 Gehörlose. Auch gibt es viel zu wenig gebärdensprachkompetente Fachkräfte, wie z.B. gehörlose Lehrer an Gehörlosenschulen. Außerdem müsste an allen Gehörlosenschulen ein bilingualer Unterricht angeboten werden.

Da die Gebärdensprache als Amtssprache anerkannt wurde, sollte man auch DGS als Fremdsprache an allen Schulen anbieten. D.h. hörende Schüler hätten verschiedene Sprachen wie Englisch, Französisch, Spanisch, Latein und dazu die Gebärdensprache zur Auswahl.

Es wäre viel praktischer, wenn die Kinder von klein auf Gebärdensprache lernen würden und diese dann auch später in ihrem Beruf anwenden könnten. Der Umgang mit Gehörlosen wäre ihnen schon bekannt, wenn sie z.B. als Polizist/in, Pfleger, Krankenschwester, Arzt/Ärztin, Optiker/in, Verkäufer/in oder bei der Bank arbeiten



würden. Gehörlose haben auch das Recht in ihrer Weiterbildung das Ausbildungsniveau mit Hilfe eines Dolmetschers zu erhöhen.

Und wie sieht es mit der Barrierefreiheit aus? Sie müsste in allen Lebenslagen vorhanden sein, z.B. in der Familie, in der Nachbarschaft, bei Beratungsgesprächen mit Versicherungen, Verbraucherkonzentralen, Rechtsanwälten, Arztbesuchen, usw. Auch die Computertechnik schreitet weiter voran, immer wieder kommen neue komplexe Arbeitsabläufe hinzu und auch dafür brauchen wir mehr Dolmetscher, um mit der Technik Schritt halten zu können.

In Hamburg waren wir ein Gruppe von ca. 400 gehörlosen Leuten, die mit dem Zug nach Berlin zur Demonstration fahren wollten. Damit diese vielen Menschen im Zug mitfahren konnten, hat sich der Gehörlosenverband Hamburg mit der Deutschen Bahn in Verbindung gesetzt, sodass für uns ein zusätzlicher Wagen an den Zug angehängt wurde. Wir fuhren, mit Umstieg in Schwerin bis zum Berliner Hauptbahnhof. Als wir ausstiegen wimmelte es nur so von Menschen. Wir trafen uns in kleinen Grüppchen und freuten uns, dass wir uns wieder gefunden hatten. Langsam setzte sich die Menschenmenge Richtung Reichstagsgebäude in Bewegung – dort war Treffpunkt. Eigentlich wollten wir uns davor auf der Wiese treffen, aber das war mit so vielen Menschen verboten. Die Wiese musste freibleiben, damit z.B. Touristen auch Fotos machen konnten. Dafür gab es eine lange Schlange zwischen dem Bundeskanzleramt und dem Reichstagsgebäude, wo eine Bühne aufgebaut war. Davor standen ca. 5.000 Leute.

Um 14.00 Uhr ging es los und Rudolf Sailer begrüßte uns herzlich. Er und andere Redner hielten verschiedene Vorträge zum Thema „Aktionstag DGS“. Wir warteten alle gespannt, ob auch Politiker aus dem Reichstagsgebäude Vorträge halten würden. Leider klappte dies nicht, da sie zur selben Zeit ebenfalls eine Debatte zum Thema „Menschenrechte“ hatten. Dafür hielt der Behindertenbeauftragte Hubert Hüppe eine Rede und versuchte unsere Forderungen zu unterstützen. Auch eine bedeutende Person aus Finnland war angereist, der EUD-Präsident Dr. Markku Jokinen. Er ist selbst gehörlos und hielt einen ganz beeindruckenden Vortrag.

Dann kam Musik und eine gehörlose Person bewegte sich zum Rhythmus. Ich sah, wie viele Menschen applaudierten und ihre Hände mit den weißen Handschuhen in die Höhe hielten und wedelten. Das war wirklich ein toller Anblick.

Dann, um ca. 15.00 Uhr drehte sich die Menschenmenge um und setzte sich, vorbei am Hauptbahnhof, in Bewegung. Ich selbst bin auch mitgelaufen und konnte etwas weiter entfernt beobachten, wie sich die vielen Leute in einer langen Schlange über eine Brücke über die Havel schlängelten. Es war ein unbeschreiblich schönes Erlebnis. Ich bekam richtig Gänsehaut und war tief beeindruckt.



Viele Demonstranten trugen Transparente oder Banner, auf denen sie in bunten Farben, sehr kreativ und ideenreich ihre Forderungen geschrieben hatten. Auch Kinder, zum Teil im Kinderwagen oder auf dem Rücken und Hunde waren dabei.

So marschierten wir ca. 2 Stunden bis zu unserem Ziel, dem Kulturzentrum für Gehörlose in der Friedrichstraße. Auf dem Weg dorthin waren einige Straßensperren für Autos errichtet worden, sodass wir ungehindert laufen konnten, aber die Autofahrer warteten geduldig.



Auf einmal sah ich am Rand einen Bettler sitzen, der ebenfalls mit einem kleinen Schild für die Anerkennung der DGS an der Demonstration teilnahm. Das fand ich gut.

Am Ziel angekommen, machten wir erst einmal eine Pause und konnten mit einem Blick zurück beobachten, wie sich die vielen Menschen auf



2 km Länge durch die Straßen schlängelten. Das war wirklich sehr beeindruckend und schön für mich.

Insgesamt verlief die Demonstration sehr friedlich, viele zeigten das „I-love-you“-Symbol als Zeichen der Verbundenheit mit der Gehörlosengemeinschaft. Dolmetscher waren ebenfalls dabei, aber zu wenige. Sie standen in größeren Abständen am Rand der Demonstration und übersetzten über Mikrofon in Lautsprache. Aber wenn Hörende z.B. Fragen zu den Transparenten hatten, konnten wir diese leider nicht beantworten. Es waren zu wenig Dolmetscher da. Schade.

Viele Leute tummelten sich fröhlich auf den Straßen, tranken Bier und unterhielten sich, andere hielten sich am Party-Grill auf oder gingen ins Kulturzentrum, um dort etwas zu trinken und sich zu unterhalten. Dort war es allerdings brechendvoll.

Unser Freundeskreis war vom vielen Laufen völlig erschöpft und wir nahmen dann den Bus nach Hause. Die Zeit der Demonstration war toll und ein bleibendes Erlebnis für uns alle. Viele Leute die da waren zeigten mir, dass eine echte Verbundenheit und ein Gemeinschaftsgefühl da waren. Das bedeutet, dass auch alle eine Veränderung wollen und auch wirklich bis zum bitteren Ende kämpfen wollen. Wir waren auch neugierig, wie viele Menschen überhaupt an der Demonstration teilgenommen hatten. Das konnte mit einer Kamera gezählt werden und es waren – WAHNSINN – 13.000 Menschen. Was für eine gigantische Zahl, unglaublich, toll, so viele Gehörlose!

Geht man in der Zeit zurück, dann sah das vor einigen Jahren noch anders aus: Die 1. Demo war 1992 in Hamburg mit ca. 3.000 Teilnehmern. Dort fand auch deutschlandweit der 1. Kulturtag statt. Später, im Jahr 2008 in Köln - das Motto war 100 % Untertitel in Fernsehsendungen und Dolmetschereinblendungen – waren schon 8.000 Leute bei der Demonstration dabei. In Berlin, der Wahnsinn, waren es nun ganze 13.000. Wo kamen die nur aller her? Wie hatte sich diese Information so erfolgreich verbreiten können?

Katja Fischer wurde von Rudolf Sailer gefragt, ob sie bereit wäre so eine Demonstration zu organisieren und hatte nach kurzer Überlegung zugestimmt. Sie hat dann verschiedene gehörlose Personen interviewt und diese nach ihrer Meinung gefragt: ob Barrieren im Alltagsleben da seien oder nicht und wenn ja, wie diese aussehen. Dieses Meinungsbild hat sie gefilmt und dann im Internet veröffentlicht. Andere Gehörlose, die diese Filme im Internet gesehen hatten fühlten sich sofort angesprochen und haben dann

jeweils ihre Meinung dazu auch im Internet über Facebook veröffentlicht. Dann verbreiteten sich die Informationen wie ein Lauffeuer und viele wussten Bescheid. Dies war ähnlich wie in Arabien. Da waren chaotische Zustände und viele Menschen haben sich über Facebook organisiert und kamen so an Informationen. Sie konnten dann gemeinsam gegen die politischen Strukturen demonstrieren, mit denen sie nicht einverstanden waren. Dies ging in die Geschichte als der „arabische Frühling“ ein. Und dies kann nun auf unsere Situation übertragen werden, als der „Gebärdensprach-Frühling“ in Berlin. Dank an Facebook. Facebook bietet eine Plattform, auf der es möglich ist, Filme in Gebärdensprache zu zeigen, sodass auch Gehörlose alles besser verstehen können. So kam es, dass viele dabei sein wollten und nach Berlin strömten. Und dies, obwohl durch die Hochwasserkatastrophe die Zugverbindungen zum Teil recht schlecht waren. Rudolf Sailer sprach allen großen Dank aus für ihre Bereitschaft, nach Berlin gekommen zu sein und auch insbesondere einen Dank an die vier Organisatoren dieser Demonstration. Das waren: Cornelia von Pappenheim, Katja Fischer, Kilian Knörzer und Erik Körschenhausen. Sie haben sich mit viel Engagement sehr erfolgreich für die ganze Veranstaltung eingesetzt.

Er dankten auch allen Helfer/innen und Dolmetscher/innen, sowie den Einsatzkräften, die den Verkehr während der Demonstration regelten und den Gehörlosenverbänden, die diese Aktion in ganz Deutschland mit unterstützten.

Rudolf Sailer betonte auch, dass im Moment Sommerpause ist. Wenn diese aber vorbei sei wolle er trotzdem weiterhin an den Plänen und Forderungen festhalten. Jetzt wird nicht mehr lange gewartet. Damit ist endgültig Schluss, der Prozess muss jetzt zielstrebig vorangetrieben werden. Er ist stolz auf die Gehörlosengemeinschaft und wünscht sich für die Zukunft noch mehr Fördermitglieder.

Jetzt muss ernsthaft überlegt werden, wie die Theorie in die Praxis umgesetzt werden kann. Es müssten viel mehr Gebärdensprachdolmetscher eingesetzt werden und zwar für alle Lebenslagen.

Texte und Fotos: Renate Dorn



Wieder ein Fall von Diskriminierung!

Diesmal zum Thema „Verbraucherschutz für gehörlose Menschen in Hamburg“

Wer als gehörlose Person schon einmal die Idee hatte, in Hamburg die Verbraucherzentrale aufzusuchen, musste kläglich scheitern. Entweder an den dort vorhandenen Kommunikationsmöglichkeiten (nur Laut- und Schriftsprache) oder an der privaten Finanzierungsmöglichkeit für einen Dolmetscher (kein Geld).

Die Verbraucherzentrale in Hamburg bietet eine wunderbare Vielfalt an Themen, die viele von uns in ihrem Alltag betreffen, z.B. aus den Bereichen „Ernährung + Lebensmittel“, „Geldanlage + Altersvorsorge“, „Gesundheit + Patientenschutz“, „Telefon, Internet + Medien“, „Versicherungen“ usw. Zu diesen Themen kann man nicht nur im Internet auf der Homepage (www.vzhh.de) etwas nachlesen, die Verbraucherzentrale bietet auch, je nach Thema, kostenfreie oder kostengünstige Beratungen vor Ort an oder auch telefonisch. Des Weiteren finden regelmäßig Seminare und Informationsveranstaltungen statt, je nach Thema ebenfalls kostenlos oder kostengünstig. **Und für Gehörlose? NICHTS!**

Wer mit dem Internet nicht vertraut ist und unsicher in der Schriftsprache ist, hat hier kaum eine Chance, einen Nutzen aus dieser Einrichtung zu ziehen. Sie wird von der Stadt Hamburg gefördert, in der auch ca. 2.000 Gehörlose leben. Sie ist barrierefrei für mobilitätsbeeinträchtigte Menschen, das ist auch gut so. Leider nicht für gehörlose Menschen, das ist Schluss.

Der Gehörlosenverband in Hamburg hat die Senatorin Frau Cornelia Prüfer-Storcks (Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz) angeschrieben und auf diesen Missstand deutlich hingewiesen. Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz finanziert die Verbraucherzentrale zu einem großen Teil. Sie hätte hier die Möglichkeit, die Verbraucherzentrale auch für gehörlose Menschen zugänglich zu machen. In ihrem Antwortschreiben gab die Senatorin zu, dass die Barrierefreiheit gerade für diesen Personenkreis „suboptimal“ sei. Das ist ein hübsches Wort, es bedeutet aber in der Praxis, **dass Menschen, die auf Gebärdensprache angewiesen sind, von diesem wichtigen Angebot AUSGESCHLOSSEN SIND!** Es steht nur Hörenden und Schriftsprachkompetenten zum

verbraucherzentrale
Hamburg

Teil sogar kostenlos oder günstig zur Verfügung. Und das im Jahr 2013, 11 Jahre nach der offiziellen Anerkennung der Gebärdensprache in Deutschland.

Frau Prüfer-Storcks hat uns in ihrem Antwortschreiben damit **getröstet**, dass Gehörlose und Schwerhörige auch die Möglichkeit hätten, sich auf schriftlichem Wege beraten zu lassen, entweder per Brief oder Mail und dass es natürlich auch Beratungstipps auf den Internetseiten der Verbraucherzentrale gäbe...

Da viele gehörlose Menschen Probleme mit der Schriftsprache haben und sich nicht schriftlich beraten lassen können, scheint die Senatorin den Gesamtzusammenhang überhaupt nicht verstanden zu haben.

Natürlich fehlt überall Geld, aber das kann kein dauerhaftes Argument sein, um vorhandene Gesetze nicht umzusetzen - gerade bei Institutionen, die ein wichtiges Angebot für die Allgemeinheit bereitstellen. **Dies MUSS ALLEN zur Verfügung stehen!** Wir bleiben am Thema dran und geben nicht auf!



Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten



Seminarangebot **„Konflikt am Arbeitsplatz – wie lösen?“** mit Thomas Worseck

Viele gehörlose und schwerhörige ArbeitnehmerInnen haben aufgrund ihrer Kommunikationsbehinderung häufig Konflikte am Arbeitsplatz. Sie führen zu beruflichen Schwierigkeiten bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes. Richtiges Verhalten am Arbeitsplatz ist ein wichtiger Teil der beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Es macht eine angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit am Arbeitsplatz erst möglich. In diesem Seminar „Konfliktlösmöglichkeiten“ ist das Ziel, behinderungsbedingte Informationsdefizite auszugleichen und somit den Arbeitsplatz dauerhaft zu sichern.



Seminarinhalte:

- Kommunikationsverhalten
- Kulturelle Unterschiede erkennen und überwinden
- Konfliktbewältigungsstrategien
- Gleichbehandlung und positives Arbeitsklima
- Kommunikation mit GebärdensprachdolmetscherInnen optimieren

Termine: Am 30. November und 1. Dezember 2013
jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Unterrichtssprache: Der Kurs findet in Deutscher Gebärdensprache statt.

TeilnehmerInnen: Nur für Berufstätige, die in Hamburg arbeiten.

Dozent: Dipl.-SozÖk. Dipl.-Wijur. Thomas Worseck, Geschäftsführer
Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Ort: Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen
Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg-Othmarschen.

Anmeldung: Spätestens bis zum 30. Oktober 2013 unter info@glvhh.de oder
per Fax-Nr. 040 / 88 11 536.
Bitte geben Sie bei der Anmeldung die folgenden Daten an: Vorname/
Nachname, Adresse, E-Mail-Adresse, Fax-Nr., Geb.-Datum, Name und
Adresse Ihrer Firma und Grad der Behinderung.

Das Seminar findet statt, wenn sich mindestens 6 Teilnehmer gefunden haben.

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten



Seminarangebot **„Barrierefreiheit am Arbeitsplatz für Gehörlose“** mit Thomas Warseck

Um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen, ist es wichtig eigene Fähigkeiten und Kompetenzen voll ausnutzen und verwerten zu können. Hörbehindertengerechte Hilfen ermöglichen Gehörlosen und Schwerhörigen im Berufsleben ihre behinderungsbedingten Nachteile auszugleichen und sich am Arbeitsplatz effektiv einzubringen.

Im Seminar werden die unterschiedlichen Unterstützungsleistungen vorgestellt und ihr effizienter Einsatz diskutiert. Um einen bestmöglichen Umgang mit den Hilfen und den vorhandenen finanziellen Mitteln zu erreichen, wird konkret Bezug auf die individuellen Einzelarbeitsplätze der Teilnehmer genommen.



Seminarinhalte:

- Wie passe ich meinen Arbeitsplatz optimal an meine Hörbehinderung an?
- Wie organisiere ich Arbeitsassistenten und Gebärdensprachdolmetscher am Arbeitsplatz?
- Wie kann ich das Budget für Arbeitsassistenten effektiv einsetzen?
- Wie setze ich neueste technische Hilfen (z.B. Tess) für Hörbehinderte optimal ein?

Termine: Am 11. und 12. Januar 2014
jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Unterrichtssprache: Der Kurs findet in Deutscher Gebärdensprache statt.

TeilnehmerInnen: Nur für Berufstätige, die in Hamburg arbeiten.

Dozent: Dipl.-SozÖk. Dipl.-Wijur. Thomas Warseck, Geschäftsführer
Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Ort: Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen
Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg-Othmarschen.

Das Seminar findet statt, wenn sich mindestens 6 Teilnehmer gefunden haben.

**Bitte bis zum 30. November 2013 beim Gehörlosenverband Hamburg anmelden:
per E-Mail info@glvhh.de oder per Fax 040 88 11 536**

GebärdensprachdolmetscherInnen im Fernsehen vor dem Aus? Beim Fernsehsender *phoenix* ist noch alles offen...

Anfang Juli 2013 gab es von *phoenix* eine Pressemitteilung. In dieser wurde sehr kurzfristig bekannt gegeben, dass mit dem 8. Juli 2013 für die Sendungen *Tagesschau* und *heute journal* die Verdolmetschung in Gebärdensprache abgeschafft wird.

Statt Gebärdensprache sollen diese Nachrichten und andere Sendungen Untertitel erhalten und somit einen barrierefreien Zugang zu verschiedenen Fernsehsendungen ermöglichen. Durch Untertitel möchte *phoenix* das Angebot für Gehörlose und Schwerhörige deutlich erweitern.

Das versteht kein Mensch, der irgendwie in die Gemeinschaft der Gehörlosen eingebunden ist. Nichts gegen Untertitel, wenn sie gut geschrieben sind und Zeit bleibt, sie zu lesen. Aber warum sollen diese Nachrichtensendungen bei *phoenix* Untertitelt werden, wenn andere Fernsehsender dies schon seit Jahrzehnten machen? Das ist nichts Neues, sondern wird von *phoenix* nur als neu verkauft!

Untertitel sind gut, Gebärdensprache ist besser.



Bei der Einsparung von Gebärdensprachdolmetschern wird der scheinbare barrierefreie Zugang zu Nachrichtensendungen nicht ausgebaut, sondern extrem eingeschränkt oder gar verhindert!

Deshalb wollen wir uns nicht nur für den Erhalt der Dolmetscheinblendungen bei *Tagesschau* und *heute journal* einsetzen, sondern für viel mehr Sendungen mit Gebärdensprachbegleitung.

Viele Einzelpersonen, Gehörlosen-verbände und andere Interessen-vertretungen haben gegen die beabsichtigte Abschaffung der Gebärdensprache bei *phoenix* protestiert und den Sender heftig kritisiert – **mit Erfolg!**

Die Protestwelle hat bewirkt, dass *phoenix* die Beseitigung der Dolmetschereinblendungen neu überdenkt und nach der Sommerpause den Kontakt zu verschiedenen Verbänden aufnehmen will. Bis dahin werden die *Tagesschau* und das *heute journal* weiterhin mit Gebärdensprachdolmetschern begleitet. Dies ist also ein Teilerfolg.

Seit 2002 ist die Deutsche Gebärdensprache in Deutschland offiziell anerkannt. Trotzdem müssen wir immer wieder neu um unsere Sprache kämpfen. Die letzte große Aktion fand am 14. Juni 2013 in Berlin statt unter dem Motto: „Gebärdensprache macht stark“. Ein beeindruckendes Ereignis das zeigte, dass unter tausenden von Menschen ein außergewöhnlicher Zusammenhalt besteht und ein großer Kampfgeist für eine gemeinsame wichtige und gute Sache. Deshalb wollen wir auch optimistisch in die Zukunft schauen. Wir glauben, dass wir gemeinsam etwas bewegen können, auch, wenn es manchmal zum Verzweifeln ist.

Trotzdem muss man sich immer wieder fragen, in welchem Jahrhundert leben wir? In einer Zeit, in der eine sprachliche Minderheit zwar in den Gesetzesbüchern ihre Anerkennung gefunden hat, jedoch immer noch nicht in der Gesellschaft in der wir leben und in unserem Alltag!

Soll die Gebärdensprache nun aus dem Fernsehen zum Verschwinden gebracht werden? Sang und klanglos? Oder nur als exotische Sprache bei Sendungen wie *Wetten dass?* oder *Talkshows* mit *Johannes B. Kerner* zu sehen sein? Wird die Gebärdensprache ein Nischendasein führen und nur noch in der Sendung *Sehen statt Hören* zu finden sein, die sowieso zu unmöglichen Tageszeiten gesendet wird? Dagegen werden wir uns entschieden wehren.

Warten wir es ab, was die Verhandlungen ergeben. In jedem Fall werden wir für unsere Sprache und eine **Barrierefreiheit in unserem Sinne** weiterhin kämpfen und die neuesten Informationen hierzu auf unserer Homepage und im Newsletter veröffentlichen.

Jetzt möglich! Kosten für Gebärdensprachdolmetscher im Berufsschulunterricht werden übernommen

Ein von Geburt an gehörloser Hamburger hatte in der Zeit von 2001 bis 2004 eine Ausbildung zum Elektroinstallateur absolviert. Um seine Ausbildung erfolgreich bewältigen zu können, war er auf einen Gebärdensprachdolmetscher angewiesen.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hatte diese Ausbildung gefördert und übernimmt damit normalerweise auch die Kosten für einen Gebärdensprachdolmetscher. Es kam allerdings zu einem Rechtsstreit, weil die Bundesagentur für Arbeit nur die Dolmetscherkosten für die betriebliche Ausbildung bezahlen wollte, aber nicht für den Berufsschulunterricht. Diese Kosten sollte die Hamburger Schulbehörde übernehmen. Am 4. Juni 2013 urteilte das Bundessozialgericht (BSG) in Kassel (Aktenzeichen: B 11 AL 8/12R), dass es im Behindertenbereich keine Trennung zwischen betrieblicher Ausbildung und Berufsschulunterricht geben darf. Die Hamburger Schulbehörde ist hierfür nicht zuständig. Deshalb musste die Bundesagentur für Arbeit auch die



entstandenen Dolmetscherkosten in Höhe von € 24.265,00 für den Berufsschulunterricht bezahlen.

Das bedeutet: Wenn gehörlose Menschen im Berufsschulunterricht auf einen Gebärdensprachdolmetscher angewiesen sind, müssen jetzt die Kosten von der Bundesagentur für Arbeit übernommen werden.



Altenheim für Gehörlose

**Klein aber fein und im Alter
in Volksdorf daheim**

Sie finden Betreuung und Pflege in familiärer Atmosphäre
36 Betten – 80% Einzelzimmer mit eigenem Sanitärbereich, Balkon oder
Terrasse

Der Service des Hauses umfasst

alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes daneben:

- Beschäftigungsangebote
- Seniorengymnastik
- Friseur
- Fußpflege
- kulturelle Veranstaltungen
- Ausfahrten
- Gastunterbringung bei Abwesenheit der Angehörigen

Mellenbergweg 19 in 22359 Hamburg-Volksdorf
Tel. 040/603 40 81 Telefax 040/603 24 19



Workshop:

Selbstwertgefühl

- Stärkung des eigenen Selbstwertgefühls
- Bessere Empathie und besseres Verständnis
- Besserer Umgang mit Kritik
- Erlernen des Umgangs mit dem eigenen Selbstwertgefühl sowie dem der anderen

Kursinhalte:

- Begriff: Selbstwertgefühl
- Abwehrmanöver
- Bedürfnisse
- Stillen der Bedürfnisse

Dozentin: Sandra Friedrich (gl)
Datum: Sa, 16.11.2013
Beginn: 09:00 Uhr
Ende: 18:00 Uhr
Wo: Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen,
Bernadottestraße 128, in Hamburg
Teilnahmegebühr: 45 € Mitglieder, 50 € Nichtmitglieder
max. 12 Teilnehmer

Anmeldung per E-Mail bitte bis zum 21. Oktober an info@glvhh.de



Grüne Oase: Hörgeschädigte Kinder in Kita Kroonhorst

Inmitten des Osdorfer Born gibt es eine grüne Oase, die Kita Kroonhorst.

Dorthin ist die Gruppe hörgeschädigter Kinder umgezogen, die bis Ende Juni 2013 noch in der Kita Norderstraße betreut und gefördert wurde. Da die „Elbschule“ in den vergangenen Sommerferien ihren Standort am Schulweg aufgeben und in das Ge-bäude am Holmbrook einziehen konnte, musste auch die Kita die bislang in der Norderstraße genutzten Räumlichkeiten verlassen.



Da in der näheren Umgebung jedoch kein geeigneter Ersatz für die Kita für hörgeschädigte Kindern gefunden werden konnte, schuf man mit der Kita Kroonhorst eine sehr gute Zwischenlösung. Die Kita hat viel Platz und verfügt



Die Leiterin der Kita Kroonhorst, Frau Ulrike Haun, erklärte, dass der Bericht über die Kita in der letzten Ausgabe der Hamburger Gehörlosen-Zeitung richtiggestellt werden muss. Gern hätte die Kita – entsprechend der ursprünglichen Planung – neue Räume in der Nähe der Elbschule bezogen. Doch leider waren sowohl das anvisierte Gebäude neben der Elbschule als auch das zur Verfügung stehende Außengelände weder für Kinder im Kita-Alter geeignet noch auf die speziellen Bedarfe der betreuten Kinder abgestimmt.

über ein großzügiges und naturnah gestaltetes Außengelände. Im Rahmen eines bilingualen Konzepts werden derzeit 17 hörgeschädigte Kinder in zwei Gruppen von HeilpädagogInnen und TherapeutInnen betreut. Teilweise hat sich die Fahrzeit einiger Kinder in die Kita verlängert, was jedoch durch die optimal auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Förderung wieder aufgewogen wird.

Der Gehörlosenverband hat dennoch Kritik am derzeitigen Standort der Kita geäußert. Die Schulbehörde hat darauf bereits reagiert und bestätigt, dass die Kita in Osdorf nur eine Übergangslösung ist. Geplant sei ein Neubau für die Kita in der Nähe der Elbschule.

Wir wollen endlich ein eigenes Merkzeichen!



Taubblinde Menschen haben es besonders schwer. Sie sind zum Teil vom „Usher-Syndrom“ betroffen, leiden unter Gleichgewichtsstörungen oder sind nachtblind. Sie stoßen in ihrem Alltagsleben immer wieder auf Barrieren: Bei Einkäufen, bei der Erledigung ihres Haushalts oder bei Beratungsgesprächen jeder Art. Auch wenn sie am kulturellen Leben dabei sein wollen wird es schwierig. Wie kommen sie zu Freunden, wie können sie an Veranstaltungen oder Museumsführungen teilnehmen? Und wie sieht es bei Glatteis und Schnee aus? Und wenn sie verreisen wollen? Dann wird es nicht nur kompliziert, sondern sie müssen auch noch den doppelten Preis bezahlen, nämlich für sich und für ihre Begleitung. Versuchen Taubblinde weitestgehend selbstständig ihren Alltag zu verrichten, gehen sie ein hohes Risiko ein: Unfälle von kleinen blauen Flecken bis hin zu Knochenbrüchen oder Schlimmeres warten auf sie. Was sie auch tun, sie brauchen fast immer eine Begleitung und dies müssen sie oft aus eigener Tasche bezahlen. DAMIT SOLL JETZT SCHLUSS SEIN!

Das Leben soll für taubblinde Menschen leichter und sicherer werden. Wie? Mit dem Merkzeichen „TBL“ auf dem Schwerbehindertenausweis und der Anerkennung des Berufsbildes der „Taubblindenassistentz“. Seit Jahren fordern die Verbände dieses Merkzeichen damit diese Hör- und Sehbeeinträchtigung gegenüber Behörden nachgewiesen werden kann. Denn Taubblindheit ist bei öffentlichen Stellen, Unternehmen oder Ärzten oftmals nicht bekannt.

Damit dieses Anliegen stärker in die Öffentlichkeit rückt und auch taubblinde Menschen besser am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, findet am 4. Oktober 2013 eine Demonstration in Berlin statt. Weitere Informationen hierzu auf der Homepage www.aktion-taubblind.de.



Info – Treff im Gehörlosenverband



Einmal im Monat, immer mittwochs, veranstaltet der Gehörlosenverband Hamburg einen Info-Treff. Beim Info-Treff wird über die aktuellen politischen und rechtlichen Ereignisse informiert und diskutiert.

Die genauen Themen werden eine Woche vor dem Termin per Newsletter und auf unserer Homepage unter www.glvhh.de bekanntgegeben.

Die letzten Termine für dieses Jahr sind:

23. Oktober 2013 - Thema: „Veränderungen im Kulturzentrum der Gehörlosen – Gespräch mit der Gesellschaft“

20. November 2013

jeweils von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

Ort: Kulturzentrum der Gehörlosen, Bernadottestr. 128, Hamburg-Othmarschen

Jeder ist herzlich willkommen!

Eine politische Fehlentscheidung: GebärdensprachdolmetscherInnen nach JVEG zu bezahlen geht zu Lasten der Gehörlosen

Zum 1. August 2013 ist eine Erhöhung des Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetzes, kurz JVEG in Kraft getreten. GebärdensprachdolmetscherInnen, die bisher mit 55,00 €/Std. zzgl. 55,00 €/Std. Fahrzeit bezahlt wurden, profitieren nun von einer Anhebung auf 75,00 €/Std. zzgl. 75,00 €/Std. Fahrtzeit.

Das JVEG regelt bei Gericht den Verdienstausfall von Sachverständigen und Zeugen, sowie FremdsprachdolmetscherInnen. 2008 wurde der Anspruch der Gehörlosen auf GebärdensprachdolmetscherInnen nach SGB IX mit dem JVEG verknüpft. Diese Verknüpfung hatte Folgen. Die Budgets für Arbeitsassistenz wurden 2008 nicht angepasst. Gehörlose Arbeitnehmer hatten und haben unglaublich hohe Aufwendungen für den Einsatz von GebärdensprachdolmetscherInnen. Insbesondere durch lange An- und Abfahrtszeiten, Mehrwertsteuer und die oft notwendige Doppelbesetzung potenzieren sich die Kosten. Die eigentliche Leistung, nämlich die Dolmetschzeit in Stunden, ist im Verhältnis sehr gering. In der Folge mussten und müssen Gehörlose sehr haushalten mit dem Budget, auf kommunikative Notlösungen ausweichen oder auf vollständige Teilhabe verzichten.

Es ist zu erwarten, dass sich mit der jetzt angehobenen Vergütung nach JVEG die Probleme für soziale Reha-Träger wie Arbeitsamt, Integrationsamt, Sozialamt, Schulbehörde etc. verschärfen. Im sozialen Bereich ist das Geld knapp. Gehörlose müssen damit rechnen, dass Anträge und Maßnahmen noch weniger bewilligt werden und dass die Teilhabe an der Gesellschaft noch schlechter wird. Die Entscheidung, DolmetscherInnen nach JVEG zu bezahlen, war 2008 ein politischer Fehler.

Es müssen alternative Modelle aufgestellt werden (Beispiel: Skandinavien), wie der Bedarf der Gehörlosen grundsätzlich besser abgedeckt werden kann. Durch mögliche Festanstellungen von DolmetscherInnen mit Sozialabsicherung kann das Preis-Leistungs-Verhältnis verändert werden.

Auch die unter Gehörlosen viel diskutierte Qualität vieler DolmetscherInnen in der Praxis



kann durch verpflichtende Qualitätskontrollen beeinflusst werden. Viele Gehörlose verlieren das Vertrauen in die DolmetscherInnen, weil es eine Schiefelage im Preis-Leistungs-Verhältnis gibt. Die Zusammenarbeit zwischen DolmetscherInnen und Gehörlosen muss besser werden und die Interessen der Gehörlosen müssen gleichrangig behandelt werden.

Sofia Wegner, gehörlos
Diplom-Psychologin

(Dieser Artikel ist eine Kurzfassung des am 11.9.2013 erschienenen Artikels im Taubenschlag. Das Original kann dort nachgelesen werden.)

Schon wieder höhere Gebühren!

Neue Festbeträge für Hörgeräte ab 01.11.2013

Aufgrund eines Urteils vom Sozialgericht sind die Krankenkassen verpflichtet, für die Versorgung mit Hörgeräten aufzukommen. Und zwar in der Form, dass die Betroffenen nach dem Stand der Medizintechnik die **bestmögliche** Angleichung an das Hörvermögen Gesunder erhalten.

Der Vorstand des GKV-Spitzenverband (= die zentrale Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen in Deutschland) hat nun beschlossen, das „Festbetragsgruppensystem“ (das bedeutet die Einteilung der Hörschädigung in unterschiedliche Schweregrade) und den Festbetrag für Hörgeräte zu ändern. Leider zum Nachteil für die Betroffenen.



Die Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten (DG) hat, stellvertretend für alle hörgeschädigten Menschen in Deutschland, gegen diese neuen Beschlüsse Klage eingereicht. Sie kritisiert die zum Teil unklaren Grundlagen, auf denen die neuen Festbeträge ab 01.11.2013 erhoben werden und richtet sich z.B.:

1. Gegen die Einteilung des „Festbetragsgruppensystem“

Laut DG ist es nicht sinnvoll, leicht-, mittel- und hochgradig Schwerhörige in einer Festbetragsgruppe zusammenzufassen, da ein unterschiedlicher Bedarf bei der Auswahl und Anpassung der Hörgeräte besteht. An Taubheit grenzend Schwerhörige bilden eine eigene Gruppe, der Festbetrag hierfür muss ebenfalls überprüft werden.

2. Gegen die Höhe des Festbetrages

Die Höhe des Festbetrages reicht für eine bestmögliche Hörgeräteversorgung nicht aus.

3. Gegen den berechneten Anpassungsaufwand

Der kalkulierte Arbeitsaufwand bei einem Akustiker, um ein oder zwei Hörgeräte anzupassen, reicht meistens nicht aus.

4. Gegen den Abschlag für ein zweites Hörgerät

Laut DG ist ein Abzug von 20 % vom Festbetrag für das zweite Hörgerät bei einer beidseitigen Versorgung rechtswidrig.

5. Usw.



Die gesamte Preiskalkulation für die Hörgeräteversorgung ist nicht nachvollziehbar und undurchsichtig. Der neue Festbetrag wird den Bedürfnissen der Hörgeschädigten nicht gerecht. Deshalb hat die Deutsche Gesellschaft Klage eingereicht, um das neue Festbetragsgruppensystem und den neuen Festbetrag gerichtlich überprüfen zu lassen. Hoffentlich mit Erfolg!

Lust auf Gebärdensprache?



Im Januar 2014 startet das 1. Trimester unserer Gebärdensprachkurse in den Räumlichkeiten des Gehörlosenverband Hamburg e.V. in der Bernadottestraße 126 – 128, 22605 Hamburg. Wie immer, ausdrucksstark und lebendig wie die Sprache selber.

Termine für die Anfängerkurse sind:

DGS 1

Abendkurs (110€ für 10 Abende)

- 1111 montags ab 20.01.2014, von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr
- 1112 dienstags ab 21.01.2014, von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr
- 1113 mittwochs ab 22.01.2014, von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr
- 1114 donnerstags ab 23.01.2014, von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Kompaktkurs (140€) Montag bis Freitag:

- 1131 vom 20.01. – 24.01.2014, von 09:00 bis 15:00 Uhr, Freitag bis 14.00 Uhr
- 1132 vom 24.02. – 28.02.2014, von 09:00 bis 15:00 Uhr, Freitag bis 14.00 Uhr
- 1133 vom 17.03. – 21.03.2014, von 09:00 bis 15:00 Uhr, Freitag bis 14.00 Uhr

Die Kompaktkurse sind für Hamburg als Bildungsurlaub anerkannt!

Wochenendkurs (130€)

- 1121 Sa./So. 18./19.01.2014 und Sa./So. 01./02.02.2014, von 09:30 bis 14:30 Uhr

In diesen Kursen für Anfänger werden die verschiedenen Möglichkeiten der visuellen, gestischen Kommunikation erlernt, erste einfache Satzübungen der deutschen Gebärdensprachgrammatik sowie grundlegende Vokabeln vermittelt.

Wenn Sie lieber einen auf sich zugeschnittenen Unterricht bevorzugen, so haben Sie die Möglichkeit eines Spezialkurses.

Wollen Sie lieber erst einmal in einen Kurs hinein schnuppern? Diese Möglichkeit bieten unsere **Schnupperkurse: jeweils von 18.00 – 18.45 Uhr**

- 10. Oktober 2013
- 07. November 2013
- 05. Dezember 2013

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Weitere aktuelle Termine dazu, können Sie auf unserer Homepage (siehe unten) einsehen. Weitere Infos und Termine zu weiterführenden Kursen finden Sie auf www.dgshh.de.

„Altonale 15“ - das Hamburger Kulturfestival Drei stumme, stille Fische

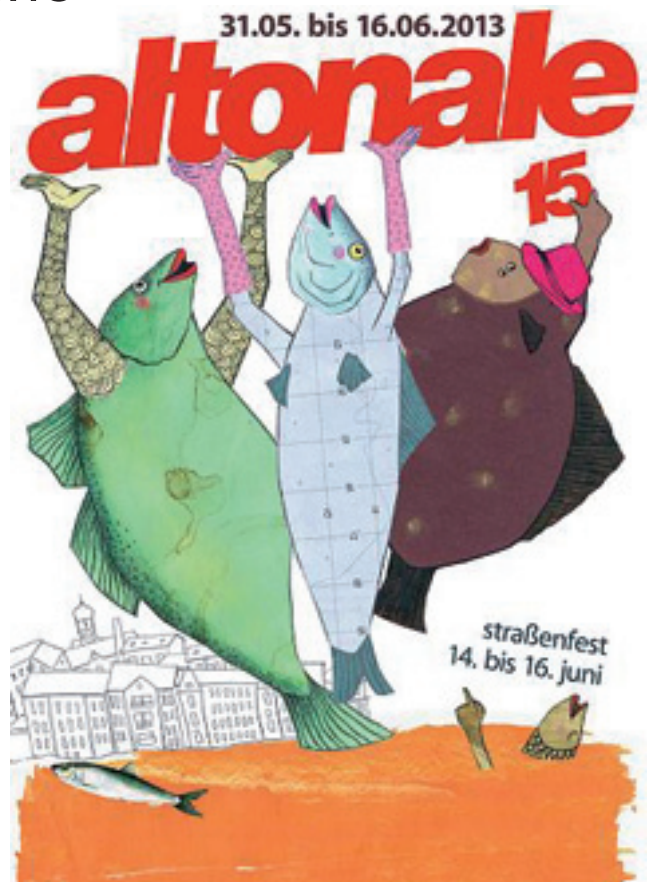
In der Nähe unserer Nachbarschaft waren viele Plakate mit den drei hübschen Fischen aufgestellt und lockten auch die Besucher zu unserem Stand, der Gebärdensprachschule vom Gehörlosenverband Hamburg e.V. Wir waren neugierig auf die Besucher und hatten großes Interesse.



Was ist die „Altonale 15“? Jedes Jahr findet in Hamburg-Altona eine große Veranstaltung statt, die „Altonale“. Dieses Jahr fand sie zum 15. Mal statt, mit vielen tollen und bunten Programmen. Wir waren auch dabei, hoch motiviert und hatten Lust auf „Kommunikation mit Hörenden“. Am 16. und 17. Juni 2013 hatten wir einen Infostand in der Friedensallee, von 11.00 bzw. 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Wir hatten Angebote und Tipps für die Kommunikation zwischen Hörenden und Gehörlosen und zur Gebärdensprache.

Wir hatten auch einen „DGS-Schnupperkurs“ angeboten, dieses Mal ohne Gebärdensprachdolmetscher – das war mal wieder etwas Neues. Wir möchten gerne Kontakt mit Hörenden haben, weil wir Lust auf „Kommunikation mit Hörenden“ haben. Wir hatten viel Spaß mit unterschiedlichen Kommunikationsarten zwischen Hörenden, Gehörlosen und Interessierten. Das war faszinierend. Die Interessenten waren begeistert und fragten z.B. wie Gehörlose untereinander kommunizieren und wir gaben ihnen den Tipp mit „Lust auf Gebärdensprache?“. So gaben uns Interessierte neue Einblicke in die Kultur der Hörenden und wir konnten umgekehrt ihnen Einblicke in unsere Gebärdensprache geben.

Hintergrundinformation zum Plakat:
Auf dem Plakat sind drei schöne, stumme und stille Fische zu sehen – warum erwähnen ich das?



Plakat von Dorothea Kraft

Ich finde, das ist ein schönes Bild, das sich auch auf uns und die Gehörlosengemeinschaft übertragen lässt: Drei stumme, stille Fische die es geschafft haben sich zu befreien, bevor sie „ersticken“. Wir haben Lust auf Hörende - und unser Traum? In Zukunft können gehörlose und hörende Gemeinschaften auf einer Brücke barrierefrei kommunizieren. Die Gebärdensprache ist faszinierend und unser Ziel ist, dass die stummen und stillen Fische kommunizieren können. Vielleicht seid Ihr neugierig geworden? Dann schaut doch mal im Internet unter www.dgshh.de nach.
Susanna Schüler



Krimi in Gebärdensprache

Das Imperial Theater liegt am Anfang der Reeperbahn. Es ist bereits seit über 10 Jahren als Krimi Theater in Hamburg für seine spannende und humorvolle Umsetzung weltbekannter Krimiautoren bekannt. Hierzu zählen z.B. Edgar Wallace, Agatha Christie, Sir Arthur Conan Doyle. Weniger bekannt war das Imperial Theater bisher bei den gehörlosen Hamburger Theaterliebhabern. Das gehört ab sofort der Vergangenheit an!

Am 23.06.2013 war es soweit. Zum 1. Mal führte das Imperial Theater ein Theaterstück mit zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen auf. Es ging um das aktuelle Stück "Die Mausefalle" von Agatha Christie. Die beiden Dolmetscherinnen Katrin Kukla und Céline Sawkins haben gemeinsam mit dem Intendanten des Theaters, Frank Thannhäuser, überlegt, wie eine Gebärdensprachdolmetschung am besten umgesetzt werden kann. Katrin Kukla und Céline Sawkins waren schon im Ernst Deutsch Theater als Gebärdensprachdolmetscherinnen auf der Bühne.



Es ist nicht so einfach, eine Gebärdensprachdolmetschung in ein Theaterstück zu integrieren. Wichtig war, dass die Dolmetscherinnen auf der Bühne gut sichtbar sind und das Geschehen auf der Bühne übersichtlich bleibt. Auch dürfen sich Schauspieler und Dolmetscherinnen auf der Bühne nicht gegenseitig behindern. Das war



keine einfache Aufgabe, da bis zu 8 Schauspieler und 2 Dolmetscherinnen zur selben Zeit auf der kleinen Bühne Platz haben mussten. Trotzdem wurde die Entscheidung getroffen, dass die Dolmetscherinnen nicht nur am Bühnenrand stehen, sondern im Theaterstück mit den Schauspielern mitlaufen sollten.

Das war für die Dolmetscherinnen und die Schauspieler eine neue Erfahrung. Nach nur einer gemeinsamen Probe wurde es auch schon ernst. Das Publikum, gehörlose und hörende Gäste, freute sich auf die 1. Vorstellung mit Gebärdensprachdolmetschung auf der Bühne des Krimi Theaters.

Bereits nach den ersten Szenen war klar, dass die Vorstellung ein voller Erfolg sein würde. Die zwei Dolmetscherinnen waren genau die Richtigen für das Projekt. Sie übersetzten die Dialoge voller Energie und mit großartigem Ausdruck. Auch die Schauspieler ließen sich durch die ungewohnte Gesellschaft der Dolmetscherinnen nicht irritieren. Sie spielten das Stück wie gewohnt leidenschaftlich bis zum Ende.

Entsprechend wurden sie am Schluss mit einem begeisterten Applaus belohnt. Dieser fiel diesmal zwar nicht so laut aus, er war aber dafür umso deutlicher sichtbar.

Die gehörlosen Gäste waren sich einig. Die Übersetzung hat super funktioniert! Und auch für die hörenden Gäste waren die Dolmetscherinnen auf der Bühne eine Bereicherung.

Eins steht fest: Es war ein rundum gelungener Abend, der dringend wiederholt werden muss!

Unter direktion@imperial-theater.de kann sich jeder eintragen, der über zukünftige Vorstellungen mit Gebärdensprachdolmetschung informiert werden möchte.



Diversity Denken

Vielfalt statt Einfalt – was bringt uns das?



Seit längerem wird immer wieder über Audismus, Deafismus und aber auch über Inklusion diskutiert, wobei Schwierigkeiten und Grenzen in den Vordergrund gebracht werden. Die Referentin versucht diesen Teufelskreis zu durchbrechen und geht dabei auf den Begriff „Diversity“ ein, d.h. jeder kann seine eigene Einstellung ändern.
„Diversity is not about the others – it is about you.“ (Regine Bendl)
„Nimm Menschen so wie sie sind, Andere gibt's nicht!“
(Konrad Adenauer, 1. Deutscher Bundeskanzler)

- Referentin:** Christine Linnartz (gl)
Datum: Mi, 09.10.2013
Einlass: 16:30 Uhr
Beginn: 17:00 Uhr
Wo: Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen,
Bernadottestraße 128, in Hamburg
- Eintrittspreis:** 2 € Mitglieder, 3 € Nichtmitglieder
Unter 18 Jahren kostenlos





Chinesische Kultur

Ein Abriss der langen Kultur in China



- Chinesische Volkssitten und Bräuche
- Wirtschaftswunder - Kommunismus?
- kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und China
- Gehörlosen-Kultur: Geschichte, Bildung, chinesische Gebärdensprache und Gehörlosengemeinschaft

Referent: Dawei Ni (gl)
Datum: Fr, 18.10.2013
Einlass: 16:30 Uhr
Beginn: 17:00 Uhr
Wo: Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen,
 Bernadottestraße 128, in Hamburg

Eintrittspreis: 2 € Mitglieder, 3 € Nichtmitglieder
 Unter 18 Jahren kostenlos



Evangelische Gehörlosenseelsorge HGZ

Termine Oktober-Dezember 2013

- 06.10.2013** **15 Uhr** anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kellinghusenstraße oder Hudwalckerstraße
Abendmahlsgottesdienst zum Erntedank, Christuskirche Wandsbek, anschl. Gemeindetreffen im Gemeindehaus bei Kaffee + Kuchen; U1 Wandsbek-Markt
- 22.10.2013** **18 Uhr**
Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, St. Georgs Kirchhof 19, U/S Hauptbahnhof
- 24.10.2013** **10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf
- 27.10.2013** **15 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Groß Flottbeker Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Bei der Flottbeker Kirche 2, Schnellbus 37 ab Altona
- 30.10.2013** **19 Uhr**
Hauskreis in der Wohnanlage Am Bronzehügel 83
- 31.10.2013** **19.30 Uhr**
Biblische Gesprächsrunde in der Wohngruppe Tunnkoppelring 2
- 03.11.2013** **10 Uhr**
Sinnlicher Gottesdienst: inklusiv und gedolmetscht, Thema: „Ich bin wunderbar gemacht“, Kirche in Hoisbüttel, anschl. gemütliches Beisammensein; An der Lottbek 22-26, U 1 Hoisbüttel + 10 Min. Fußweg
- 03.11.2013** **15 Uhr**
Gottesdienst in Lübeck, anschl. Kaffeetrinken; Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstr., Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis „Vorwerker Diakonie“
04.11.2013 14.15-17.00 Uhr, Missionsnähhkreis in der Cafeteria der Turnhalle Willinghusen; Bus 263 ab Wandsbek-Markt
- 16.11.2013** **10.15-12.30 Uhr**
Familiengottesdienst, anschl. Frühstück, basteln und spielen, Martin-Luther-Kirche Hamburg-Alsterdorf, Bebelallee 156; U1 Alsterdorf
- 17.11.2013** **15 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Kirche am Markt in Niendorf, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus; U2 und Metrobus 5 Niendorf-Markt
- 21.11.2013** **10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Taubstummenaltenheim, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf
- 24.11.2013** **15 Uhr**
Predigtgottesdienst: Wir denken an unsere Verstorbenen, St.-Johannis-Kirche Eppendorf,
- 02.12.2013** **14.15-17.00 Uhr**
Missionsnähhkreis in der Cafeteria der Turnhalle Willinghusen; Bus 263 ab Wandsbek-Markt
- 08.12.2013** **15 Uhr**
Predigtgottesdienst, auch für Taubblinde, Christuskirche Wandsbek, anschl. Große Weihnachtsfeier im Gemeindehaus bei Kaffee + Kuchen; U1 Wandsbek-Markt
- 15.12.2013** **15 Uhr**
Predigtgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, anschl. Adventsfeier bei Kaffee + Kuchen, Bremer Str. 9; S3/S31 Harburg Rathaus
- 21.12.2013** **14 Uhr**
Wir schmücken die Erlöserkirche Borgfelde für Heiligabend, anschl. gemütliches Beisammensein bei Tee und Keksen mit dem Café Mandela, Jungestr., U-/S-Bahnen Berliner Tor
- 22.12.2013** **15 Uhr**
Gottesdienst in Lübeck, anschl. Adventsfeier bei Kaffee + Kuchen; Beim Drögenvorwerk 2-8/ Ecke Triftstr., Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis „Vorwerker Diakonie“
- 24.12.2013** **15 Uhr**
Christvesper, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7b, U-/S-Bahnen Berliner Tor
- 26.12.2013** **10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf
- Große Weihnachtsfeier in Wandsbek, auch für Taubblinde**
Am 8. Dezember 2013 feiern wir in der Christuskirche Wandsbek einen festlichen Gottesdienst. Anschließend trifft sich die Gemeinde zur Weihnachtsfeier im Gemeindehaus. Für die Veranstaltung werden verschiedene Hilfsmittel eingesetzt, damit auch Taubblinde und Sehbehinderte teilnehmen können.
- Ganz herzliche Einladung!**

Ihr Ansprechpartnerin:

Pastorin Systa Ehm, Wiesenstraße 4e
22885 Barsbüttel
ehm-barsbuettel@t-online.de
Handy: 0151-553 889 21
Fax: 040 / 675 906 11
Tel.: 040 / 675 33 96

Fahrt ins Blaue von der Kegelabteilung

Am 29. Juni 2013 trafen sich 14 Kegelmitglieder und 2 Gäste vor dem Reisezentrum des Hamburger Hauptbahnhofes um 10 Uhr und fuhren dann mit dem Zug zum Ziel. Kam. W. Hömig hat uns vorher mitgeteilt, wohin wir fuhren. Das Ziel war Lüneburg und er hatte uns im Zug eine Quizfrage gestellt, da wir erraten sollten, wie viele denkmalgeschützte Backsteinhäuser es in Lüneburg gibt: Ob 1300 oder 1500 oder 2500? Frau Hoppe und Frau Hildebrandt (beide Gäste) haben mit 1300 richtig getippt und bekamen je eine Flasche Sekt. Als wir in Lüneburg ankamen und zur alten Stadt gingen, hat W. Hömig uns erklärt, warum die Kirche und zum Teil die alten Häuser schief sind? Dann gingen wir mit großem Hunger zum Restaurant „Mälzer“, um ein kräftiges Mittagessen zu nehmen. Nach dem fast zweistündigen Essen bummelten wir wieder durch die Stadt und besichtigten die Stadtteile, wo es Schönes zu sehen gab. Danach gab es Kaffee und Kuchen wieder im Restaurant „Mälzer“ und wir klönten lange. Anschließend fuhren wir mit dem Zug um 18.30 Uhr heim. Zum Glück war das Wetter so brav, weil wir kaum Regen und auch mal Sonne hatten. Danke an Kam. W. Hömig, der den Ausflug selbst organisiert hatte.



Kegelabteilung

Herzlichen
Glückwunsch an alle
„Geburtstagskinder“
aus dem
Seniorenkreis:

Im Oktober:

17.10. **Heinrich Kelsch**, 80 Jahre
27.10. **Günther Gehrke**, 88 Jahre

Im November:

03.11. **Dora Eichler**, 86 Jahre
10.11. **Rita Wentzel**, 65 Jahre
20.11. **Franziska Bartke**, 88 Jahre
28.11. **Sophie-Charlotte Kirsch**, 88 Jahre
29.11. **Irmgard Spiekermann**, 75 Jahre

Im Dezember:

09.12. **Christa Lepper**, 65 Jahre

Tschuess und Auf Wiedersehen



1979 habe ich in der Beratungsstelle für Hörgeschädigte des jetzigen Fachamt Eingliederungshilfe angefangen. Damals saßen wir noch in der Hamburger Straße. Jetzt zum 01. Oktober 2013 höre ich auf und genieße meine Freizeit.

Die Arbeit für Sie hat mir sehr viel Freude bereitet. Ich danke Ihnen allen für Ihr Vertrauen. Frau Bellahn und Frau Kähler werden die Beratung fortführen.

Horst-Werner Fascher

Klassentreffen / Klassenreise vom 22. bis 26. April 2013 in Sylt

22. April:

Es ist wieder soweit: Klassentreffen / Klassenreise nach Sylt vom 22. bis 26. April 2013. Vor 3 und halb Jahren war die Klassenreise in London. Diesmal hat Edda Lührs es organisiert.

Nach dem Treffen im Bahnhof Altona sind wir 16 Teilnehmer mit NOB (Nordostseebahn) pünktlich um 10:33 Uhr abgefahren. Edda hat für uns die Sitze in einem Abteil reserviert, so dass wir ungestört uns unterhalten konnten. Nach fast 3 Stunden konnten wir während der Fahrt über den Hindenburgdamm auf das Meer direkt blicken! Das war einmalig. Nach der angenehmen Fahrt sind wir in Westerland gut und pünktlich angekommen. Hotel an der Elisabethstraße in 15 Minuten zu Fuß vom Bahnhof Westerland ist leicht zu erreichen und wir haben sofort ein Zimmer erhalten. Um 15 Uhr trafen wir uns alle vor dem Hoteleingang. Noch ein Ehepaar, es ist schon einige Tage vor uns angereist, hat uns alle begrüßt. Gemeinsam ging es zur Promenade. Dort hat man einen herrlichen Ausblick auf die Panoramakulisse.



Nun ist man an der Nordsee! Edda hat uns erzählt, wie Westerland erstanden ist. Nach dem gemütlichen Spaziergang auf der Promenade haben wir in einem Café Kaffee oder Tee mit Kuchen genommen. Nach dem kleinen Bummel in Westerland und der Erfrischung im Hotel trafen wir uns alle in einem Blockhouse in Westerland. Dort haben wir uns viel unterhalten und nach dem Abendessen haben wir ein altes Fotoalbum von Edda angeschaut. Das war ein schöner Abend.

23. April:

Nach dem reichhaltigen Frühstück trafen wir uns wieder vor dem Hoteleingang und nun ging es zum ZOB Westerland. Mit dem Linienbus fahren wir nach Keitum. Dort angekommen hat Edda uns geführt durch Keitum mit historischen



Fachwerkhäusern bis zur Severinkirche mit Friedhof, wo dort mehrere Kapitäne begraben sind. Weiter ging es im Munkmarsch über Braderup bis Wenningstedt. Munkmarsch ist sehr hübsch gelegen auf der Wattseite. Die Wanderroute ist ungefähr gesamt 15 km lang. In Wenningstedt haben wir noch die Norddörper Kirche innen mit blau-weiß bemalte Kacheln am Altar (Friesenkapelle) besichtigt. Nahe am Strand haben wir in einem Café verweilt und uns ausgeruht, bevor es weiter nach Westerland zu Fuß oder mit Bus ging. Am Abend stand für uns alle zur freien Verfügung. Ich und ein Ehepaar haben Fischbrötchen genommen, während eine kleine Gruppe in einem Fischrestaurant zu Abendessen war. Anschließend haben wir uns gemütlich in unserem Zimmer gemacht. Das war ein eindrucksvoller Tag. Wie am vorigen Tag ist es auch kalt gewesen.

24. April:

Nach dem Frühstück im gemütlichen Frühstücksraum und Treffpunkt am ZOB Westerland ging es mit dem Bus nach Norden in Richtung List. Wir fuhren mit dem Bus auf eine Nebenstrecke bis zur Jugendherberge Mövenberg, unterwegs sahen wir die Sand- und Heidelandschaft. Nun angekommen bei der Jugendherberge Mövenberg: es ist Erinnerung an die Klassenreise im August 1965. Mehrere konnten sich nicht mehr so recht erinnern, wo unser Zimmer in der Jugendherberge war.

Zum Fotografieren passierte ein Malheur: wir saßen zuerst auf einem Holzzaun, aber es war schon morsch. Ups, so fielen wir hin. Es ist nicht weiter passiert und wir alle haben gelacht. Von Mövenberg führt ein Wanderweg über den Aussichtspunkt nach List. Auf dem Aussichtspunkt zeigt uns wieder wunderschöne Panoramakulisse über Landschaft bis auf das Meer. In List angekommen haben wir uns ausgeruht, um Imbiss einzunehmen oder umzusehen. List ist der nördlichste Ort der Insel Sylt und am Hafen ist die wichtige Fährverbindung nach Dänemark. Dort werden viele Fische im- und exportiert. Wenn



man Appetit hat, kann man frische Fisch direkt bekommen. Nach dem Aufenthalt in List für 45 Minuten fuhren wir mit dem Bus in Richtung Westerland. In Kampen sind wir ausgestiegen, um Kaffee oder Tee zu trinken in einem Café. Edda hat sehr schöne Überraschung für uns vorbereitet: Etwa 15 Minuten zu Fuß erreichten wir eine sehr historische Café „Kupferkanne“. Die Kupferkanne ist sehr bekannt und beliebt. Es war schon voll, dennoch haben wir Glück gehabt: wir haben 3 freie Tische erwischt. Wir bekamen wunderbar 1 Stück großen Kuchen und es schmeckte uns allen sehr gut. Danach hat Edda uns gezeigt in dem verschachtelten Café und Umgebung. Über einen Spaziergang nach der Ortsmitte Kampen schauten wir sehr elegante Häuser und Geschäfte an. Edda hat erzählt, dass ganz am Anfang der prominente Fotograf Gunter Sachs hier Urlaub machte, seitdem kommen noch heute viele prominente Leute zum Treffen nach Kampen. Mit dem Bus ging es weiter bis zur Nordseeklinik Westerland, von dort ging es zu Fuß weiter bis zur Ortsmitte Westerland. Imbiss und viel Austausch mit vielen alten Fotos im Blockhouse.

25. April:

Nach dem guten Frühstück im Hotel ging es wieder zum ZOB. Von dort fuhren wir mit dem Bus in Richtung Hörnum bis zum Strandweg bei Hörnum. Die größere Gruppe wanderte am Strand entlang über Hörnumer Odde, südlichster Punkt der Insel, bis zum Hörnumer Hafen. Die



kleinere Gruppe ging spazieren auf dem Fußweg, wo dort viele Häuser mit Reetdach stehen, über die Ortsmitte Hörnum bis zum Hafen. Dort trafen wir uns alle wieder am Leuchtturm. Einige hatten guten Appetit auf frische Fischbrötchen. Beim Café auf der Terrasse im Sonnenschein ruhten wir uns aus und stärkten uns mit Kuchen, Kaffee oder Tee. Zurück mit Bus nach Westerland, stiegen einige an der vorletzten Station „Lerchenweg“ aus, um die lange Promenade zu Fuß zu nutzen. Um 18 Uhr trafen wir uns alle wieder vor dem Hoteleingang und gingen zum Fischrestaurant „Fisch-Hüs“ an der Strandstrasse. Das war unser gemeinsamer letzter Abend mit Abschiedsfeier. Es gab wunderbare und leckere Abendessen mit viel Fisch. Edda bekam von uns allen ein Geschenk, da sie mit viel Mühe und Liebe für uns organisiert hat.

26. April:

Zum letzten Mal frühstückten wir gemeinsam im Frühstücksraum. Einige hatten noch ein wenig Zeit, bevor es an die Heimreise geht, um noch etwas einzukaufen oder auf der Promenade zu gehen, um die frische Meeresbrise zu genießen und innerlich davon Abschied zu nehmen. Nach



dem Abschied von einigen Ehepaaren, die schon 1 Zug früher nahmen oder noch länger blieben, ging es nun zum Bahnhof Westerland. Pünktlich fuhr die NOB ab und mit reger Unterhaltung kamen wir in Hamburg-Altona mit etwa 20 Minuten Verspätung an. Dort hieß es wieder Abschied zu nehmen bis zum frohen Wiedersehen zum nächsten Klassentreffen.

Dorit Klewe

GSRC „Elbe“ Hamburg und Hamburger GSV „Abt.Skat u.Romme“

Vereinausflug: Am Samstag, den 01.06.2013 fuhren wir früh mit dem Zug von Hamburg über Bremen (mit Umsteigen) nach Bremerhaven. Sami hatte vorher die Organisation für den Hafen, die Stadt und das Mittagessen in Bremerhaven durchgeführt. Mit dem Stadtverkehrsbus fuhren wir zum Hafen und stiegen in das Restaurantschiff „Salondampfer Hansa“ ein. Dort erhielten wir ein schönes Mittagessen, hatten viel Unterhaltung und erfuhren viel über die gelebte Geschichte. Danach fuhren wir mit dem Bus weiter zum Museumshafen mit dem Klimahaus. Der ganze Hafenbereich sieht sehr modern aus. Wunderbar, aber so einfach! Danach fuhren wir zurück mit dem Zug von Bremerhaven über Bremen (mit Umsteigen) nach Hamburg. Bremerhaven ist eine schöne Stadt. Auf dem Hamburger Hauptbahnhof haben wir uns alle von einander verabschiedet.

Salondampfer Hansa – Mittagessen



Touristenzentrum ähnlich wie Dubai-Hotel



Bremerhaven - Hafen und Museum Nähe Nordsee



Klimahaus Museum, nur einfach



Das nächste Mal sehen wir uns wieder bei einem Turnier am 15.06.2013 um 9.00 Uhr. Wir, die Nordauswahl (Bremerhaven und Hamburg), spielen dann gegen verschiedene deutsche Bundesländer auf dem Bundesländerkampf der Gehörlosen in Bremerhaven. Wir können uns freuen, denn wir starten mit einer guten Platzierung in den Wettkampf.

Museumsführung in Deutscher Gebärdensprache



Stiftung Historische Museen Hamburg
DER MUSEUMDIENST HAMBURG
Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache. **Anmeldung** ist erwünscht. Sie können aber auch spontan kommen.

Kosten:

3 € Führungsgebühr & Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre frei)

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof
Kairo. Neue Bilder einer andauernden Revolution Die Ausstellung handelt von dem politischen und sozialen Erwachen einer Generation in Ägypten. Dies ist mit dem Beginn der Massenproteste am 25. Januar 2011 auf dem Kairoer Tahrir-Platz sichtbar geworden und äußert sich aktuell in einer neuen Welle von Protesten und dem Sturz Mohamed Mursis.

16. August bis 17. November 2013

Info: www.mkg-hamburg.de

Sonntag, 20. Oktober 2013, 13 Uhr

Mittwoch, 23. Oktober 2013, 17 Uhr

Donnerstag, 7. November 2013, 18.30 Uhr

BUCERIUS KUNST FORUM

Dionysos. Rausch und Ekstase

Wie kein anderer der antiken Götter fasziniert Dionysos bis heute. Es ist der Reiz der Grenzüberschreitung, das Unheimliche und Wilde im Dionysischen. Der Gott der Freude, des Rausches und der Fruchtbarkeit wird seit der Antike in einem Siegeszug, mit entfesseltem Gefolge von tanzenden Satyrn und Mänaden, gezeigt.

3. Oktober 2013 - 12. Januar 2014

Info: www.buceriuskunstforum.de

Dienstag, 5. November 2013, 11 Uhr

Mittwoch, 6. November 2013, 11 Uhr

Sonntag, 17. November 2013, 13 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

Ronald B. Kitaj. Die Retrospektive

Der amerikanische Künstler Kitaj lebt seit fünf Jahren nicht mehr. Sein Schaffen wird gewürdigt. Die Retrospektive zeigt rätselhafte Gemälde, Materialcollagen, großformatige Pop Art-Gemälde und Siebdrucke. Kitajs jüdische Identitätssuche gleicht einer künstlerischen Spurensuche. In seinen vielschichtigen Bildern stellt er die Entfremdung und Erschütterung der existentiellen Sicherheit in unserer Zeit dar. Sei-

ne jüdische Identität ist nur ein Teil seiner Auffassung der Diaspora (d.h. „Verstreutheit“ bzw. „Minderheit“).

Seine Schwerhörigkeit spielt dabei auch eine Rolle. 19. Juli - 27. Oktober 2013

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Sonntag, 13. Oktober 2013, 13 Uhr

(Galerie der Gegenwart)

Dänemarks Aufbruch in die Moderne.

Die Sammlung Hirschsprung von Eckersberg bis Hammershøi

Das Ende der großen Erzählungen, Schnappschüsse aus dem realen Leben, ein ungeschminkter Blick auf das dänische Landleben, frei von jedem Idealismus, frei vom Pathos der Historienmalerei: In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts vollzog sich in der dänischen Kunst die entscheidende Wende hin zur Moderne.

20. September 2013 - 12. Januar 2014

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Dienstag, 7. Januar 2014, 10.30 Uhr

(Galerie der Gegenwart)

Mittwoch, 15. Januar 2014, 10.30 Uhr

DEICHTORHALLEN HAMBURG

Guy Bourdin - Retrospektive

In der umfangreichen Werkschau wird nicht nur eine Auswahl der beeindruckendsten Modestrecken und Kampagnen des französischen Fotografen Guy Bourdin (1928 – 1991) präsentiert, sondern auch bisher unveröffentlichtes Material: Zu sehen sind ganz frühe S/w Aufnahmen, die kaum noch etwas mit Mode- und Werbefotografie, sondern mehr mit Künstlerporträts, Pariser Stadtansichten zu tun haben.

1. November 2013 – 26. Januar 2014

Info: www.deichtorhallen.de

Sonntag, 1. Dezember 2013, 13 Uhr

ALTONAER MUSEUM

Museumsstraße 23, nahe S / U Bahnhof Altona

Der Tod und das Meer Die Ausstellung zeigt das Wechselspiel zwischen Kultur und Gesellschaft vor dem Hintergrund von Tod und Trauer rund um die Seefahrt. Das Meer bietet den Menschen seit Jahrtausenden Nahrung und die Möglichkeit von Handel und Wandel – doch sie mussten auch lernen, mit seinen Gefahren umzugehen. Denn seit jeher sind Seesturm und

Wer eine DGS-Führung an anderen Termin haben möchte, bitte! Fax: 040 / 427 925 324, BT: -/ 428 55 827, WebCam (Skype): museumdiensthh Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de melden.

Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de

Schiffbruch eine konstante Erfahrung und Bedrohung der Seefahrt. Trotz stetig wachsender Erkenntnisse in Schiffbau und Navigation ist die Unsinkbarkeit bis heute ein unerfüllter Traum. Spektakuläre Schiffskatastrophen wie der Untergang der "Titanic" 1912 oder der Fähre "Estonia" 1994 haben sich tief in unser kollektives Gedächtnis eingeschrieben.

15. November 2013 - 2. März 2014

Info: www.museum-der-arbeit.de

Dienstag, 3. Dezember 2013, 10.30 Uhr

Mittwoch, 4. Dezember 2013, 10.30 Uhr

Sonntag, 1. Dezember 2013, 13 Uhr

MUSEUM DER ARBEIT

Wiesendamm 3, direkt neben S/U Bahn Barmbek

Wanderarbeiter Keiner kennt ihre genaue Zahl – alleine in China geht man von bis zu 200 Millionen Menschen aus, die auf der Suche nach Arbeit vom Land in die Metropolen Shanghai, Hongkong oder Shenzhen ziehen. Aber auch in anderen Ländern verlassen Menschen ihre Heimat für Monate oder Jahre, um in der Fremde Geld zu verdienen oder auch der heimischen Enge und Perspektivlosigkeit zu entfliehen. Mit der Ausstellung „Wanderarbeiter“ wendet sich das Museum der Arbeit einem globalen Phänomen von Arbeit zu – der „neuen Arbeiterklasse“ der Wanderarbeiter. Räumlich reichen die Serien von China über Thailand bis nach Moldawien, Italien und Deutschland.

15. November 2013 - 2. März 2014

Info: www.museum-der-arbeit.de

Montag, 16. Dezember 2013, 18.30 Uhr

Kurskosten: 7,- €

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

Ronald B. Kitaj. Die Retrospektive

Der amerikanische Künstler Kitaj lebt seit fünf Jahren nicht mehr. Sein Schaffen wird gewürdigt. Die Retrospektive zeigt rätselhafte Gemälde, Materialcollagen, großformatige Pop Art-Gemälde und Siebdrucke. Kitajs jüdische Identitätssuche gleicht einer künstlerischen Spurensuche. In seinen vielschichtigen Bildern stellt er die Entfremdung und Erschütterung der existentiellen Sicherheit in unserer Zeit dar. Seine jüdische Identität ist nur ein Teil seiner Auffassung der Diaspora (d.h. „Verstreutheit“ bzw. „Minderheit“). Seine Schwerhörigkeit spielt

dabei auch eine Rolle.

19. Juli - 27. Oktober 2013

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 17. Oktober 2013, 19 Uhr

Dänemarks Aufbruch in die Moderne. Die Sammlung Hirschsprung von Eckersberg bis Hammershøi

Das Ende der großen Erzählungen, Schnappschüsse aus dem realen Leben, ein ungeschminkter Blick auf das dänische Landleben, frei von jedem Idealismus, frei vom Pathos der Historienmalerei: In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts vollzog sich in der dänischen Kunst die entscheidende Wende hin zur Moderne.

20. September 2013 - 12. Januar 2014

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 14. November 2013, 19 Uhr

(Galerie der Gegenwart)

Alfred Flechtheim.com - Kunsthändler der Avantgarde

Der Galerist und Sammler Alfred Flechtheim (1878–1937) gehört zu den bedeutenden und einflussreichen Figuren der Kunstszene im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Er setzte sich für den rheinischen Expressionismus und den französischen Kubismus ein. Die massiven antisemitischen Attacken gegen ihn und seine Künstler deutete er bereits 1933 unfehlbar: Er verließ Deutschland. Von London aus ging er weiter seiner Tätigkeit als Kunsthändler nach, bis er 1937 an den Folgen eines Unfalls starb. Seine in Deutschland verbliebene Witwe erhielt 1941 einen Deportationsbescheid und nahm sich daraufhin das Leben. Ihr Besitz, darunter Kunstwerke, fiel an das Deutsche Reich.

13. Oktober 2013 - 19. Januar 2014

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 12. Dezember 2013, 19 Uhr

(Galerie der Gegenwart)

Nächste Termin:

Donnerstag, 9. Januar 2014, 19 Uhr

SPORTSPIEGEL

Vorwort des HGZ-Sportteils

Liebe Leserin , liebe Leser,

Die Sommerzeit geht bald zu Ende und auch die Deaflympics in Sofia/Bulgarien gehören inzwischen der Vergangenheit an. Vor Bulgarien müssen wir rückblickend den Hut ziehen, denn es hat die Deaflympics in diesem Jahr gerettet.

Die deutsche Mannschaft hat bei den Deaflympics 3 Gold, 6 Silber und 5 Bronze Medaillen geholt. Davon haben unsere Handballer 1 Bronzemedaille mit nach Hamburg gebracht. Die anderen Sportler des HGSV haben keine Medaillen errungen, aber dennoch ihre Leistungen stark verbessert. Die Konkurrenzen aus Asien und Russland sowie der Ukraine war einfach zu groß.

Im Namen des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V. gratulieren wir den Handballern zur Bronzemedaille. Das könnte Motivation sein, die Europameisterschaft 2016 in Hamburg zu gewinnen. Ebenfalls gratulieren wir allen anderen entsandten Sportlern im Badminton, Fußball (Damen) und Tischtennis zu ihren sportlichen Leistungen.

Für einige Sportarten des HGSV hat bereits die Punktspielserie begonnen. Wir wünschen Euch viel Erfolg in dieser Saison. Auch wünschen wir einigen Fachsportarten bei den folgenden Deutschen Gehörlosen Meisterschaften im Herbst viel Glück und Erfolg.

Seit August 2013 ist die „Elbschule“, Schule für Hörgeschädigte, an den Standort im Holmbrook, gleich „um die Ecke“ beim gehörlosen Kultur- und Freizeitzentrum, gezogen. Auf die Freigabe zur Nutzung der Sporthalle Holmbrook warten wir noch. Die Entscheidung wird der Bezirk-Sportreferat Altona voraussichtlich im Oktober 2013 treffen. Unser Wunsch ist, den Sport für Hörgeschädigte in dieser Halle zu bündeln.

Der „2. Bunte Abend“ findet am 16. November 2013, siehe Plakat im Sportteil, statt. Der Bunte Abend ...

... für Kinder und Jugendliche am 16.11.2013 von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr und

... für Erwachsenen am gleichem Tag von 19:00 Uhr bis 2:00 Uhr wird

im gehörlosen Kultur- und Freizeitzentrum, Bernadottestraße 128, Hamburg-Othmarschen durchgeführt.

Kommt alle – Ihr seid herzlich willkommen!

Ich wünsche Euch, lieben Leserinnen und Lesern, schöne Herbsttage und viel Erfolg im Sport.

Horst-Peter Scheffel, Geschäftsführer

S. Salov - 8. Platz bei der Deutschen Schach Senioren-Meisterschaft 2013

Nachdem Sergey Salov (Hamburger GSV) zunächst den 1. Platz in der Landesseniorenmeisterschaft Schleswig-Holsteins 2013 belegte, qualifizierte er sich zur Deutschen Meisterschaft. Er nahm an der Deutschen Schach-Senioren-Einzel-Meisterschaft 2013 in Oberhof vom 20. bis 28. August 2013 teil.

Insgesamt 154 hörende Spieler traten beim höchsten Seniorenturnier Deutschlands, das in 9 Runden ausgetragen wird, an. Auch der bekannte Deutsche Großmeister Wolfgang Uhlmann aus Dresden war unter ihnen.



Sergey gewann 5 x, spielte 3 x Remis und verlor gegen den neuen Deutschen Vize-Meister 2013 B. Schippan. Er belegte den 5.-9. Platz mit je 6,5

Pkt. Dadurch nahm Sergey nach der Wertung den 8. Platz ein.

Die Platzierungen wie folgt:

1. Platz: Issermann (Bad Homburg) mit 7,5 Pkt.

2.-4. Platz je 7 Pkt.

5.-9. Platz je 6,5 Pkt.

Unsere Sparte Schach gratuliert Sergey Salov für die sehr gute Leistung bei diesem spannenden Turnier. Herzlich Glückwunsch zum 8. Platz! Wir sind stolz darauf. Mach weiter so!

Mehr Ergebnisse siehe unter www.Schachbund.de, Link Senioren, Link Meisterschaften, Senioren Einzelmeisterschaft, Rangliste Gruppe A.

Der ICCD (Gehörlosen Weltschachverband) wird wieder Sportler zur FIDE-Schach-Olympiade, 1. bis 14. August 2014 in Tromsø/Norwegen, entsenden. Dort nehmen Herren und Damen aus ca. 150 Ländern teil. Wir hoffen sehr, dass S. Salov und A. Mucha wieder für die ICCD-Auswahlmannschaft nominiert werden.

Die nächste ICCD-Mannschafts-WM 2014 findet vom 18. bis 28. Juni 2014 in Opatija/ Kroatien statt.

Holger Mende

Europacup Kaunas, Litauen 2013

Von links: Olaf Hoyer (Betreuer und Kapitän), Artur Kevorkov, Sergey Salov, Mohammadreza Ghadimi und Dieter Jentsch.



1. Spieltag 13.06.2013 – Sieg und Niederlage
Hier die Zusammenfassung vom 1. Spieltag mit 2 Runden am 13.06.2013:

Heute Morgen in der 1. Runde spielten wir gegen London und gewannen mit 3-1 Punkten.

In der 2. Runde am Nachmittag mussten wir gegen den bulgarischen Meister Sofia spielen.

Nach einer hart umkämpften Partie verloren wir denkbar knapp mit 1.5 – 2.5 Punkten.

Nur Artur Kevorkov musste sich dem 2fachen Ex-Weltmeister Georgiev geschlagen geben.

Die Spiele an den anderen 3 Brettern endeten für uns mit einem Remis.

2. Spieltag am 14.06.2013

In der 3. Runde musste der Deutsche Meister Hamburger GSV gegen den russischen Meister

Halten sich Ihre Versicherungskosten noch im Rahmen?



Damit Ihre Versicherungskosten im Rahmen bleiben, erhalten Sie als Mitglied des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V. die Unterstützung von Experten. Diese finden Sie bei Aon Risk Solutions, dem weltweit führenden Versicherungsmakler. Wir beraten Sie in allen Fragen zur finanziellen Sicherheit und Vorsorge und sind zu festen Zeiten für Sie da. Ein Gebärdensprachdolmetscher steht Ihnen zur Unterstützung und für Ihre persönliche Beratung zur Verfügung. Bitte melden Sie sich bei uns, um Ihren persönlichen Termin zu vereinbaren.

Aon Versicherungsmakler Deutschland GmbH
Terminvereinbarung: Beatrice Uschmann
Tel. 040 3605-1456 | beatrice.uschmann@aon.de

Nächster Termin: 16.10.2013 von 17.00 Uhr – 19.00 Uhr
in der Caffamacherreihe 16, 20355 Hamburg



Jekaterinburg antreten. Diese Aufgabe war für uns einfach: Wir gewannen überraschend hoch mit 3.5 zu 0.5 Punkte.

In der 4.Runde traten wir gegen den polnischen Meister aus Otwock an. Nach einem zähen und harten Kampf spielten wir 2 zu 2 unentschieden.

Die Tabellen mit den offiziellen Ergebnissen ist zu finden unter: <http://chess-results.com/tnr103774.aspx?art=0&rd=4&lan=1&turdet=YES&wi=821>
Noch 3 Runden vor dem Turnierende am Sonntag belegten wir den 4. Platz.

In der 5. Runde am nächsten Morgen spielten wir gegen den Titelverteidiger Zagreb aus Kroatien.

3. Spieltag am 15. Juni 2013 – erfolgreiche Punkteausbeute für die Hamburger Schachspieler
In der 5. Runde an diesem Vormittag bekamen wir es mit dem Titelverteidiger Zagreb aus Kroatien zu tun.

Nur ein Sieg konnte uns dem Traum vom Europapokalsieg näher bringen. Doch die ausgebufften Kroaten zeigten keine Schwächen und folgerichtig ging der Kampf mit 2-2 Punkten mit einem Unentschieden aus.

Zagreb – Hamburg (Bozinovic-Salov, hinten: Kevorkov, Ghadimi und Jentsch)

Die Auslosung zur 6.Runde bescherte den Hamburgern den Gastgeber Kaunas.

Nicht unbedingt ein Spitzenverein, aber ein netter Gastgeber. Wir errungen einen 4-0 Punkte Sieg nach ca. 2,5 Stunden Spieldauer. Mit diesem Sieg sicherten wir uns in der letzten Runde den 3. Rang.

Jentsch – Kniuras

7. und letzte Runde in Kaunas – erfolgreicher Abschluss mit dem 3.Platz in Kaunas beim Europapokal.

In der letzten Runde benötigten wir gegen Lemberg /Ukraine mindestens ein 2-2 Punkte Unentschieden, um den 3.Platz zu sichern.

Erstmals fand ein Spielerwechsel bei den Hamburgern statt. Für Dieter Jentsch spielte der Mannschaftsführer Olaf Hoyer. Nach 26 Minuten schlug Mohammadreza Ghadimi zum 5.Mal seinen Gegner. So wuchs die Hoffnung auf einen schnellen Sieg. Nach einer weiteren Stunde Spielverlauf kam Artur Kevorkov in eine schlechte Stellung und verlor. Aber wir hatten noch 2 Erfolg versprechende Partien vor uns. Olaf zwang seinen Gegner in eine passive Stellung und erreichte ein Remis.

Sergey gewann kurz darauf seine Partie erfolgreich. Bei uns war die Freude groß: Wir erreichten sicher den 3.Platz.

Erst in der letzten Runde konnte der Titelverteidiger aus Zagreb mit einem Sieg über die Londoner Schachfreunde bei gleichzeitiger Niederlage der bulgarischen Spieler aus Sofia gegen die starken Russen aus Ekaterinburg auf den 1.Platz vorrücken. Glückwunsch an die Kroaten!

Einen Sonderpreis bekam Mohammadreza als erfolgreichster Spieler am Brett 3 mit 6 Punkten aus 7 Spielen.

Beste Brettspieler: Gruenfeld (ISR), Georgiev (BUL), Ghadimi (GER) und Orev (BUL)

In zwei Jahren soll der nächste Europapokal in Baku /Aserbaidschan ausgetragen werden.

Dann wollen wir wieder den Versuch starten, endlich den Europapokal nach Deutschland zu holen.

3. Platz für Hamburger GSV

Nach dem Europa-Cup erreichten wir wohlbehalten den Airport Frankfurt /Main. Dort hatten wir noch 3,5 Stunden Aufenthalt, bevor wir mit dem Flugzeug nach Hamburg weiter flogen. Was machten Sergey und Mohammadreza in der Zwischenzeit? Genau, sie analysierten die Partien von Kaunas!

Bericht: Olaf Hoyer

TEAM
Fahrschule

Verkehrsinstitut Hanse GmbH
Margaretenstraße 39
20357 Hamburg
Telefon 040 / 439 69 98
Fax 040 / 439 34 97





Bunter Abend

Show

Für Kinder und Jugendliche

Die Veranstaltung findet am 16.11.2013 um 15.30 Uhr
im Gehörlosen Kultur- und Freizeithaus
Bernadottestraße 128, Hamburg Othmarschen statt.
Einlass 15 00 Uhr

Snacks

Programm: Ehrung, Gesellschaftsspiele
Überraschungsshow

Eintrittsfrei



Layout: Dorothee Marschner



Veranstalter: Hamburger Gehörlosen-Sportverein von 1904 e.V.

Deutsche Gehörlosen Badminton Meisterschaften 2013 in Mainz

Am 08. und 09. Juni 2013 fanden die Deutschen Meisterschaften der gehörlosen Badmintonspieler in Mainz statt. Dort wurden die Wettbewerbe im Herren- und Dameneinzel, Herren- und Damendoppel und Mixed ausgetragen. Vom HGSV nahmen zwei Spieler, die bekannte Nationalspielerin Saskia Fischer und der Neuling Hannes Runo, an allen Wettbewerben teil.

In der Vorrunde spielte Hannes mit den beiden späteren Finalisten, Oliver Witte und Rainer Gebauer, in einer Gruppe und wurde Dritter in dieser. Zum Weiterkommen in die K.O.Runde reichte es jedoch nicht. Saskia überstand die Vorrunde und kam weiter bis zum Finale. Dort verlor sie gegen Svenja Klopp und wurde somit Vizemeisterin. Im Herrendoppel bildete Hannes mit dem Frankfurter Spieler, Oliver Schiemann, das Doppel und schloss als Gruppenletzter in der Vorrunde ab. Saskia spielte im Damendoppel (nach dem Jeder gegen Jeden System) mit der Nürnbergerin, Lydia Fietz, und wurde am Ende auch darin Vizemeisterin. Beim Mixedwettbewerb überstanden Saskia und Hannes als Gruppenzweite die Vorrunde und schieden dann im Viertelfinale aus. Am Ende konnten zwei Silbermedaillen für den HGSV errungen werden.



Kinder- und Jugend-Fußball des HGSV von 1904 e.V.

Tag der Legenden

Wir sind auf der Ostkurve am Millerntor Stehplatz!

Ein Vorspiel, FC Nest Work, da spielt unsere Jugendspieler Mark! Wir haben Mark gesehen, wie er spielt. Er spielt auf rechte Außenverteidiger! Er spielt ganz ordentlich, super! Danach kommt Legenden, z.B. Michael Schumacher, Michael Ballack und Hamburg gewann mit 4:3. Das hat Spaß gemacht! Die Bildern, da gibt Gruppenfoto und Aktion des Mark!

Wir bedanken dem Hamburger Sportjugend HSB e.V., die schenken uns die Freikarten!!!

Irgendwann wollten wir unbedingt ins HSV-Stadion miterleben!



Nils Rohwedder
Jugendtrainer

Unterhaltung

Musik

Snacks

Show

Bunter Abend

Die Veranstaltung findet am 16.11.2013 um 19.00 Uhr
im Gehörlosen Kultur- und Freizeitheim
Bernadottestraße 128, Hamburg Othmarschen statt.
Einlass 18.00 Uhr

Eintritt: Vorverkauf 10€ Gäste 15€
Abendkasse 15€ Gäste 20€

Programm: Ehrung, Gesellschaftsspiele
Überraschungsshow

Anmeldeschluss: 07.11.2013
Azubi@hgsv.de

Layout: Dorothee Marschner

Veranstalter: Hamburger Gehörlosen-Sportverein von 1904 e.V.



Paddeln auf der Böhme in Niedersachsen am 17. August 2013

In Hamburg am Hauptbahnhof trafen wir uns zwischen 8.45 Uhr und 9 Uhr zu zwölf bei Regen. Wir hofften von ganzem Herzen, dass das Wetter in Dorfmark, wo wir paddeln wollten, besser ist. Um 9.15 Uhr fuhren wir mit dem Zug los. An den nächsten Stationen stießen noch 2 weitere Personen zur Gruppe. 11.01 Uhr am Bahnhof Dorfmark angekommen, regnete es zum Glück nicht mehr. Stattdessen war es warm, teils sonnig und wolkeig. In einem Supermarkt kauften einige von uns noch etwas Essen für die Paddeltour. Nach dem Einkaufen gingen wir zu Fuß zum Fluss namens Böhme. Die Böhme ist der wasserreichste und längste rechte Nebenfluss der Aller. Auf einer Länge von 71 Kilometern durchzieht er in zumeist südwestlicher Richtung den Heidekreis. Der Fluss ist flach und für Ungeübte daher zum Paddeln geeignet.



Nachdem der Bootsbesitzer uns sieben gemietete Paddelboote übergab, stiegen wir zu zweit ganz vorsichtig ins Paddelboot ein, um nicht ins Wasser zu fallen. Anschließend machten wir eine Flussfahrt von Dorfmark nach Bad Fallingbostal. Wir legten die 10,5 km in 2,5 Stunden zurück. Die Strecke war wunderschön und kurvenreich. An manchen Stellen lagen Baumstämme und es

gab einige kleine Wasserfälle, die wir jedoch problemlos überwinden konnten. Am Fluss entlang betrachteten wir wunderschöne Felder, Wiesen, Pflanzen und Wälder. Ganz viele schlingende Baumwurzeln ragten aus der Erde. Hinter den Wäldern waren kleine und große Berge zu sehen.



Die Sonne strahlte durch den Wald und daher war alles sehr farbenfroh. Wir beobachteten viele Libellen und Insekten und paddelten an Wildenten mit ihren süßen „Kindern“ vorbei. Nachdem wir in Bad Fallingbostal ankamen, stiegen wir aus den Booten wieder aus. Nachdem einige von uns nasse Kleidung gegen trockene ausgetauscht hatten, grillten wir. Es gab Putenschnitzel, Nackensteak, Kartoffelsalat und Baguette. Die Getränke durften natürlich nicht fehlen. Nach dem leckeren Essen gingen wir noch ein bisschen bummeln und aßen ein Eis. Um 22.45 Uhr erreichten wir mit dem Zug wieder HH-Hauptbahnhof.

Wir möchten unserer Organisatorin Christiane für die tolle Paddeltour und unserer Leiterin Bärbel für die Korrespondenz ganz lieben Dank sagen.

Das HGSV-BGS-Team

Geburtstag

Heinrich Kelsch feiert am 17. Okt. seinen 80sten Geburtstag. Er ist Mitglied im HGSV-BGS.

6. Gehörlosen Bundesjugendtreffen

Finde deine Chance

29. Mai -
01. Juni 2014

HERZLICH WILLKOMMEN!
HAMBURG



dgsj

Deutsche Gehörlosen
Sportjugend im DGS e.V.



Hamburger Gehörlosen
Sportverein von 1904 e.V.

HGSV-Kinderfasching am 16. Februar 2013

So, jetzt wird es aber Zeit, über den Kinderfasching zu schreiben und zu erzählen, wie dieser verlaufen ist. Also, am Freitag, dem 15.02.2013 bauten wir alle Stationen für die verschiedenen Spiele und den Imbißverkauf nach dem Basketballtraining auf. Wir wollten alles gut für den nächsten Tag vorbereiten. Am Samstagmorgen bekam ich von unserem Helfer Ole die Nachricht, dass in der Halle ein anderer Verein spielt. Mich beschlich schon ein ungutes Gefühl - ausgerechnet das! Um 10 Uhr traf ich in der Sporthalle „Lerchenfeld“ ein – alle unsere Stationen waren abgebaut worden. Ich war enttäuscht. Alles umsonst. Auf Nachfrage erfuhr ich – ein großes Missverständnis. Nach dem Training der anderen Mannschaft bauten Ole und ich so schnell wie möglich alles wieder auf. Ein Glück, dass die Kinder erst ab 13:15h kamen, bis dahin hatten wir es geschafft. Puh! Jetzt kamen immer mehr Kinder mit lustigen, tollen, süßen Faschingskostümen. Sie tobten, spielten und schaukelten. Es gab Getränke, Kuchen und Hot Dog. 18 Uhr mussten wir das bunte Fest beenden, denn es war Zeit zum Abbauen.



Ab 19:30h waren wir damit fertig. Vielen Dank, dass Ihr dabei wart. Bei folgenden tollen Helfern möchte ich mich ganz besonders bedanken:
Ole, Oles Papa, Matthew H., Diana T., Angelika S.(Katjas Mama), Jens G., Michael W., Ramazan, Sören S., Dirk H., Annette H., und die die Kuchen spendiert haben! Auch danke für die, die bei den Spielen halfen! Bis zum nächsten Mal 2014...
Gez. Katja Harrison

Pilotprojekt Rudern



Der Hamburger und Germania Ruder Club und der Hamburger Gehörlosen-Sportverein führen den August-September ein Pilotprojekt durch, welches gehörlosen Jugendlichen und Männern das Rudern ermöglichen soll. Ca.23 Personen, darunter auch Damen, interessierten sich dafür. Mögen die Damen mir nicht böse sein, denn es stellte sich etwas später heraus, dass es ein „Männer-Verein“ ist. Vielleicht gibt es später mal eine andere Möglichkeit für die HGSV-Damen das Rudern zu er-

schnuppern. Jedenfalls sind ca. 8-9 Herren aktiv dabei, gefahren wird in verschiedenen Booten, je nach Anzahl der Teilnehmer. Spannend ist das große Ruderboot, 4 Ruderer plus Steuermann, da kann man sich austoben und der Steuermann steuert das Boot sicher durch das „Verkehr“ auf der Alster. Wir werden vom Trainer Niels de Groot und Dolmetscher im Begleitboot begleitet, gleichzeitig bekommen wir Anweisungen, wenn es hier und da hakt.



HGSV Kontaktseite 2013

Geschäftsstelle

Geschäftsführer Horst-Peter Scheffel e-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de

Auszubildender

Michael Wiese

Bernadottestraße 126; 22605 Hamburg

Bildtel.: (040) 88 09 98 66; Tel: (01805) 28 34 65; Fax: (040) 881 38 62

Öffnungszeiten
 montags 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
 dienstags 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
 mittwochs 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Internet www.hgsv.de
 Chat - ooVoo: HGSV_GF an jedem Mo. 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Vereinskonto

Postbank Hamburg, BLZ: 200 100 20, Konto: 966 520 203, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse, BLZ: 200 505 50, Konto: 1268 11 07 88, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Sportstätten

auf Anfrage an die Geschäftsstelle per Schreibtelefon, Telefax oder unter Internet www.hgsv.de,
 Menü Abteilung/Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsene oder Jugend

Der geschäftsführende Vorstand

Vereinsvorsitzender	Norbert Hensen	Vizevors. Jugend	Nils Rohwedder
Vizevorsitzender Sport	Tim Ladwig	Vizevors. Öffentlichkeitsarb.	N.N.
Vizevorsitzender Finanzen	Dietmar Hofmann		
Referentinnen	Frauensportleiterin N. N.	Stellv. Frauensportleiterin	N. N.
Webmaster	Marco Schulz		

Die Abteilungsleiter/-innen

Badminton	Thomas Roßberg	Schachsport	Alois Kwasny
Basketball	Ömer Demirkan	Schwimmen/Wasserball	Sören Schulze
Brei-, Ges.- & Seniorensport	Bärbel Höcker	Sportkegeln auf Bohle	Siegfried Lepper
Fußball	Robert Ionita	Tennis	Ulrich Vomhoff
Radsport	Tim Ladwig	Tischtennis	Danny Gunawan
Rommé & Skat	Annelie Hoppe	Volleyball	Jörg Rutenberg
Kinder- und Jugendsport	Nils Rohwedder		

Kinder- und Jugendsport-Leitung

1. Jugendwart	Nils Rohwedder	Kinder- u. Jugendsportabteilungen	
2. Jugendwart	N.N.	Basketball	N.N.
Jugendkassierer	Sven-Ole Latza	Fußball	Dirk Volkmann
KJ-Elternvertreter	Robert Köpp	Kindersport	
Jugendsportsprecher/in	N.N.	- Allg.-sport	Jürgen Keuchel
Kindersportsprecher/in	N.N.	- Leichtathletik	Meike Wicht
		Schwimmen	N.N.

Rechtsausschuss

1. Vorsitzender	Rolf Sethmann	Beisitzerin	Katrin Knecht
2. Vorsitzender	Mathias Falkenrich	Beisitzer	Jürgen Keuchel
Beisitzerin	Meike Lattenmayer	Beisitzer	Siegfried Lepper und Jens Goetz

Vereinszeitung des Hamburger
 Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V.
 Mitherausgeber: HGSV von 1904 e.V.,
 Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
 Sport-Redaktionsleiter: N.N.

Redaktionsschluss für die nächste
 HGZ-Sportteil-Ausgabe Nr. 82:
 30. November 2013
 per e-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de

Erscheinungsweise:
 jedes Quartal eines Jahres;
 nächste Ausgabe Nr. 82
 Anfang Januar 2014

Anzeigen:
 HGSV von 1904 e.V. - Geschäftsstelle -
 Anzeigenverwaltung
 Horst-Peter Scheffel;
 Geschäftsführer

Der Versand erfolgt durch Postvertriebsstück. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und gegen Belegexemplar. Einsender von Manuskripten, Briefen oder ähnlichem erklären sich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Änderung vorbehalten



NOTRUF

Feuerwehr- u. Rettungsnotruf

Fax: 112 (bundesweit)

Polizei-Notruf

Fax: 110 (bundesweit)

Ärztlicher Notdienst Hamburg

7-24 Uhr - Fax: 22 802 475

00-7 Uhr - Fax: 669 554 59

ADAC-Pannennotruf

Fax: 08191 938303 (bundesweit)

Fax über Mobiltelefon mit Vorwahl:

- D1 (T-Mobile): 99 08191 938303

- D2 (Vodafone): 99 08191 938303

oder: 88 08191 938303

- O2 (Viag Interk.): 329 08191 938303

- E-Plus: 1551 08191 938303

E-Mail: webnotruf@adac.de

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.

Bürozeiten: Mo - Do: 9.00 – 14.00Uhr

Fr: 9.00 – 12.00Uhr

Tel: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 88 11 536

E-Mail: info@glvhh.de

Internet: www.glvhh.de

• Dolmetschereinsatzzentrale

E-Mail: info@gsdhh.de

Internet: www.gsdhh.de

• Gebärdensprachschule

DGS- und Deutschkurse

E-Mail: info@dgshh.de

Internet: www.dgshh.de

• Gehörlosenberatung

Ohne Termin:

Dienstags von 15.00 - 18.00 Uhr

Mittwochs von 10.00 - 15.00 Uhr

• Hamburger

Gehörlosenzeitung

E-Mail: info@glvhh.de

Internet: www.glvhh.de

BEHÖRDEN

Integrationsamt

Hamburger Str. 47

FAX: 42863-2847

@: integrationsamt@basfi.hamburg.de

Fachamt Eingliederungshilfe – Beratung für Hörgeschädigte

Bezirksamt Wandsbek

Maurienstraße 3, 22305 Hamburg

* Herr Fascher

(stationär: A-D / ambulante Beratung: A-J)

Tel: 42881-9254

Fax: 42881-9258

Bildtel: 42881-9253

@: horst-werner.fascher@wandsbek.hamburg.de

* Frau Bellahn

(stationär: O-Z / ambulante Beratung: S-Z)

Tel: 42881-9256

Fax: 42881-9261

Bildtel: 42881-9259

@: saskia.bellahn@wandsbek.hamburg.de

Sprechzeiten:

Mo: 10-12 Uhr und 13-16 Uhr

16-17:30 Uhr (für Berufstätige)

Do: 8-12 Uhr und 13-15 Uhr

Agentur für Arbeit

Team Reha Wiedereingliederung

Kurt-Schuhmacher-Allee 16,

20097 Hamburg

Tel.: 2485-2991

Fax: 2485-1199

E-Mail: Hamburg.Mitte162@arbeitsagentur.de

KINDER UND JUGEND

Elbschule

BildungsZentrum

Hören und Kommunikation

Holmbrook 120

22605 Hamburg

Tel: 040 / 428 485-0

Fax: 040 / 428 485-222

E-Mail: Anke.Jahn@bsb.hamburg.de

Kita Kroonhorst für hörgeschädigte Kinder

Kroonhorst 117

22549 Hamburg

Tel: 040 / 840 506 26

Fax: 040 / 840 506 28

E-Mail: kita-kroonhorst@elbkinder-kitas.de

BERATUNG, DIENST- LEISTUNG UND HILFE

Theodor-Wenzel-Haus

Berner Heerweg 183 a

22159 Hamburg

Tel: 040 / 64 53 95 520

Fax: 040 / 64 53 95 521

@: ahgs@theodor-wenzel.de

Erziehungshilfe e. V., sichtbar!

Bethesdastr. 40, 20535 Hamburg

sichtbar@erziehungshilfe-hamburg.de

Deutsches Rotes Kreuz:

Leitstelle im Landesverband Hamburg:

Keine Vermittlungsstelle

Rettungswagen/Notdienst

ST: 58 83 40

Kreisverband Harburg

ST: 77 29 69

Fax: 77 26 59

Kreisverband Walddörfer

ST: 673 70 148

Fax: 43 93 762

Pro Familia Frauenhaus

Beratungstel. zum § 218

ST: 218 218

»Das Taxi« e.G., taxen & kuriere

Tel: 22 11 22

Fax: 22 42 48

Hansa-Taxi

Fax: 21 22 11

Internet: www.taxi211211.de

Bei Adressenänderung bitte immer dem Gehörlosenverband Bescheid geben:

Fax: 040 / 88 11 536

E-Mail: regine.boelke@glvhh.de

»ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR«